

Ant. Gr.

L. 260.

PROGRAMM

DES

K. K. EVANGELISCHEN GYMNASIUMS

IN

TESCHEN

AM SCHLUSSE DES SCHULJAHRES

1861.

VEREFFENTLICHT DURCH DIE DIRECTION.



INHALT:

1. UEBER DAS ADVERSATIVE VERHÄLTNISS DER HYPOTHETISCHEN SÄTZE BEI HOMER.
2. SCHULNACHRICHTEN.

TESCHEN.

BUCHDRUCKEREI VON KARL PROCHASKA.

ad. 2.

19. 11. 19.



RR. i kw.
Spr. 19.

2

UÏBER DAS ADVERSATIVE VERHÆLTNISS

DER HYPOTHETISCHEN SÆTZE BEI HOMER.

Die Satzfügung der ausgebildeteren attischen Sprache findet sich nach ihren Grundzügen schon in der homerischen Dichtung vorgebildet. Erscheint diese gleichwol mehr auf einfache und schlichte Gestaltung der Sätze beschränkt, so ist insbesondere die Geschmeidigkeit und Bildsamkeit der homerischen Sprache hervorzuheben, welche dem dichterischen Schaffen zu Gebote steht, um die reiche Fülle plastischer Anschauungen nicht nur durch vielfache Anschichtung und Verknüpfung von Sätzen und Satzgliedern, sondern auch durch einen Reichtum von füllenden und malenden Partikeln zu umfassen und vielseitig auszuprägen.

Dass auch die Partikeln in ihrer Mannigfaltigkeit der objektiven Darstellung dichterischer Anschauung dienen und weder blos ein zufälliges Bindemittel der Satztheile noch ein äusserliches Beiwerk für die prosodische Grundlage des epischen Verses abgeben, lässt sich mit Vollständigkeit aus dem Charakter der parataktischen Satzfügung ersehen.

Aus solchen Satzformen sind grösstenteils auch jene Perioden erwachsen, welche man unter dem Namen des adversativen Satzverhältnisses begreift und bei Homer am häufigsten in den hypothetischen Sätzen ausgedrückt findet, so oft der Gedankengehalt es mit sich bringt, statt der blossen Folgerung des Nachsatzes den mehr oder weniger plastischen Ausdruck eines Gegensatzes zwischen den beiden Satzgliedern eintreten zu lassen. Nun ist zwar die Bedeutung der adversativen Partikeln des milderer δέ, ἀντε und ἀντάρ im Unterschiede von ἀλλά, welches sich zunächst auf einen negativen Begriff bezieht, festgestellt. Dennoch kann aber die nämliche Bedeutung und Beziehung ebenso für diejenigen Gegensätze geltend gemacht werden, welche in den hypothet. Fügungen des homerischen Sprachgebrauchs den Nachsatz mit δέ (ἀποδοτιζόν im engeren Sinne) einführen. Denn wie bei ἀλλά lässt sich auch für den mit δέ eingeleiteten Nachsatz in der Regel der eine oder andere negative Zwischengedanke auffinden oder

einschalten, woraus der Sinn eines Gegensatzes wie für *ἀλλὰ* in der Bedeutung: doch dennoch mit gleicher Notwendigkeit ebenso für das mildere *δέ* in der Bedeutung: dagegen folgerichtig sich ergibt.

Was aber den unterscheidenden Sprachgebrauch der hypothetischen Fügung mit adversativem Nachsatz näher bestimmt, wird sich genauer erweisen lassen, wenn ausser dem Gedankengehalt, der wie in der griechischen Syntax überhaupt, auch für die Eigentümlichkeit der hypothetischen Sätze massgebend ist, ebenso die Modal- und Tempusformen, sowie die beiderseitigen Subjectbegriffe, deren Verschiedenheit oder Uebereinstimmung aus den primären Formen der Parataxe sich erklären lässt, für das sprachliche Bewusstsein entwickelt und dargelegt erscheint.

Es dürfte die vorhandene Anzahl der aufgefundenen und hier aufgeführten homerischen Stellen insoweit genügen, um den jedesmaligen Charakter aufzuzeigen, welcher in der Structur der hypothet. Sätze sich darstellt, sobald ihr Nachsatz mit *δέ*, *ἀντάρ* oder *ἀλλὰ* eingeleitet wird. Hier lassen sich erstlich zwei Hauptgruppen von Beispielen mit adversativem Nachsatz unterscheiden, denen zwei weitere Gruppen sich anschliessen, welche ihrer sprachlichen Structur nach den Charakter der beiden ersten verschiedenartig sich aneignen.

I. Gruppe.

εἰ, *εἰ περ* oder *εἰ δὲ* mit dem Indicativ oder Coniunctiv im Vordersatze, als Ausdruck des vorliegenden oder angenommenen Falls, worauf *δέ* gelehnt an einen persönlichen Begriff, oder *ἀντάρ* den Nachsatz einleitet, dessen Subject ein von dem vorangehenden verschiedenes ist und dessen Inhalt eine Aufforderung oder Versicherung in der Form des Imperativs, Coniunctivs oder des Futurums ausspricht.

1. Il. ε 260 ff. εἴ κέν μοι Ἀθήνη κῆδος ὀρέξῃ
ἀμφοτέρω πτεῖναι, σὺ δὲ τοῦσδε μὲν ὠκέας ἵππους ἀντοῦ
ἐρυσσάσεις, — Ἀντίοο δ' ἐπαῖξαι — ἐκ δ' ἐλάσαι —.

Sthenelos erhält von Diomedes, sobald es gelingt den Aeneas und Pandaros zu erlegen, die bestimmte und eingehende Weisung, wie er als Wagenlenker den Sieg zu vollenden und zu benützen habe, σὺ δὲ leitet die Reihenfolge der Befehle ein, um mit drastischer Hervorhebung der zweiten Person zugleich den nachfolgenden imperativ. Infinitiv anzukündigen, dessen demonstratives Object τοῖσδε das vorangehende δὲ ἰπποδοτικόν in seiner dynamischen Kraft schärfer hervorhebt. Daran schliessen sich die beiden andern imperativ. Infinit. in der Ausführung des mit *δέ* eingeleiteten Nachsatzes angereicht mit *δέ* v. 263. 64 und in Correlation mit *μὲν* v. 261.

Hier geht wie im folgenden Beispiel die Darstellung des Falls, welcher auf die Anschauung der voraussichtlichen Handlung sich gründet im Coniunctiv mit *εἰ κεν* voraus, um anzuzeigen, dass ausser dem erwähnten Falle als dem wahrscheinlichen ein anderer nicht ausgeschlossen wird, weshalb statt des Kolon (b. Crusius) wegen An-

deutung der stetigen Folgerung ein Komma erfordert wird. Denn nach der ersten Interpunction würde die Correlation welche sogleich mit dem demonstrativ am Anfang des Nachsatzes eintritt und mit *μὲν* eingeleitet wird, in ihrem Fortschritt von einer Weissung zur andern, unterbrochen, so wie auch der Ausdruck der raschen Folge in der Vollziehung der Befehle beeinträchtigt werden. Die Form der Correlation und die drei Infinitive heben die einzelnen Befehle hervor, indem diese Imperativform zugleich geeignet ist durch den Infinitiv das latente Inhaeriren einer Willensaction affectvoll zu bezeichnen*), wie auch sonst Od. λ 441 ff. und adversativ in der Parataxe Il. β 75.

2. Od. μ 163 f. εἴ κε λίσσωμαι ὑμέας λῦσαι τε κλεῦνω,
ὑμεῖς δὲ πλεόνεσσι τότ' ἐν δεσμοῖσι πιέζετε.

Durch nachdrückliche Hervorhebung des Pronomen mit *δε* neben *τότε*, dem Begriff der Aufeinanderfolge, wird nach Auftrag in Od. μ 54 hier die eigene Bitte des Odysseus seine Bande zu lösen, mit der Angabe seiner ausdrücklichen Forderung, dieselben sogar noch zu vermehren, in Gegensatz gestellt, um zugleich begreiflich zu machen, wie durch ungesäumte Vollziehung dieses Befehls von Seite der Genossen Od. den Sirenen gesang ohne Gefahr vernehmen könnte, so sehr er auch von Sehnsucht ergriffen, losgebunden zu werden verlangen sollte.

Es wird zwar nach einem hypothetischen Vordersatze häufig, wie in temporalen Sätzen, der Nachsatz mit *τότε*, *δὴ τότε* und mit dem Indicativ wie Od. λ 112 f. oder mit dem Optativ wie Il. δ 34 f. eingeführt; soll aber dennoch nebst dem Imperativ nicht ein Gegensatz, sondern die Zeitfolge hervorgehoben werden, so ergibt sich folgende Verbindung, wie sie vereinzelt erscheint in

Od. ρ 82 εἰ κ' ἐγὼ τούτοισι φόνον φρενέωσω
δὴ τότε μοι χαίροντι φέρειν πρὸς δῶματα χαίρων.

wo die Folgerung sich unmittelbar an die Bedingung anschliesst anstatt den Nachsatz wie in Imperativsätzen mit *ἐμοὶ δέ* einzuleiten. Da indess hier, wie aus *βούλομαι* v. 81 hervorgeht statt einer Forderung vielmehr der Wunsch eines allgemeinen Freudenfestes aus dem Siege über die Freier gefolgert wird, so ist wegen der Rection jenes Verbuns der Infinitif *φέρειν* davon abhängig gemacht, welche Annahme wegen der Endstellung des Kolon in v. 81 viel Wahrscheinlichkeit zeigt.

3. Od. π 274 εἰ δὲ μ' ἀτιμῆσομσι δόμον κάτα, σὸν δὲ φίλον κῆρ,
τετλάτω ἐν στήθεσσι κακῶς πάσχοντος ἐμεῖο

Dass Odysseus unter den Freiern Unehre und Schmach zu erwarten habe, ist nach dem bisherigen Uebermut derselben mit Bestimmtheit vorauszusehen, weshalb sein Vertheidigungsplan die notwendige Massregel erheischt dem Sohne ans Herz zu legen, mit welcher Ruhe und Fassung er den Misshandlungen, die der Vater erleiden würde, zusehen müsse.

*) Meister über Curtius Gramm. im Progr. d. Troppauer Gymn. 1854.

Da gerade ein solches Verhalten des Tel. die Ausführung jenes Planes bedingt, so wird in diesem Sinne jene Forderung mit $\delta\epsilon$ für Tel. hervorgehoben, während die affectvolle Schilderung jener Unbill epexegetisch folgt. Um sowol zum Vordersatze ($\eta\tau\ \pi\epsilon\theta$) als auch zur Gesamtschilderung einen logischen Gegensatz zu bilden, wird die wiederholte Ermahnung ($\sigma\upsilon\ \delta\epsilon$ v. 77) parataktisch ebenso an den Vordersatz wie an das geschilderte Ganze mit Nachdruck und nicht ohne Bedeutung angeschlossen; war ja doch dem Vater die leicht erregbare Natur des Sohnes nach den bisherigen Reden fühlbar geworden.

4. Od. σ 61. $\epsilon\iota\ \sigma'\ \delta\tau\acute{o}\nu\upsilon\iota\ \kappa\alpha\iota\ \theta\upsilon\mu\acute{o}\varsigma\ \acute{\alpha}\gamma\gamma\epsilon\omega\varsigma$
 $\tau\omicron\upsilon\tau\omicron\tau\omicron\varsigma\ \acute{\alpha}\lambda\acute{\epsilon}\xi\alpha\sigma\theta\alpha\iota,$ $\tau\omicron\omega\tau\ \delta'\ \acute{\alpha}\lambda\lambda\omega\tau\ \mu\eta\ \tau\iota\tau'$ $'\text{Αχαι\omega\omega\tau}$
 $\delta\epsilon\iota\delta\iota\theta'$

wenn das Herz und ein entschlossener Sinn dich antreibt, diesen hinwegzuschaffen, so hast du von den übrigen Achäern keinen zu fürchten — d. h. mit ihm allein es aufzunehmen. — In gleicher Weise, wie unter 1. 2. 3., wird ein persönlicher Begriff ($\tau\omicron\omega\tau\ \delta'\ \acute{\alpha}\lambda\lambda\omega\tau\ \tau\iota\tau\acute{\alpha}$) zu dem persönlichen Mute des Odysseus in Gegensatz gestellt.

Dieselben Verbindungen eines persönlichen Begriffs mit $\delta\epsilon$ und dem Imperativ liegen schon in der Parataxe vorgebildet: Il β 344 $\sigma\upsilon\ \delta'\ \epsilon\tau\iota\ \acute{\alpha}\rho\chi\epsilon\upsilon\epsilon$, wo nach vorhergehender Schilderung der Sachlage weder $\mu\acute{\epsilon}\nu$ noch ein stellvertretendes $\delta\epsilon$ steht; ebenso α , 281 u. a. St., so dass $\delta\epsilon$ für die Aufforderung zum Handeln hier ebenso drastisch hervortritt, wie in den Nachsätzen, wo es zugleich die dynamische Bedeutung eines $\delta\epsilon$ $\acute{\alpha}\pi\omicron\delta\omicron\tau\iota\zeta\omicron\upsilon\tau$ in sich begreift. Als energischer Ausdruck der Willensrichtung gilt $\delta\epsilon$ für den persönlichen Begriff ebenso bei gegebenen Versicherungen, wie vorher mit dem Imperativ sofort auch in Nachsätzen mit dem Futurum:

5. Il. ψ 558. $\epsilon\iota\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \delta\eta\ \mu\epsilon\ \kappa\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\nu\epsilon\iota\varsigma\ \acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron$
 $\text{Εὐμήλω}\ \acute{\epsilon}\pi\iota\delta\omicron\upsilon\tau\alpha\iota,$ $\acute{\epsilon}\gamma\omega\ \delta\acute{\epsilon}\ \kappa\epsilon\ \kappa\alpha\iota\ \tau\omicron\ \tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\sigma\sigma\omega$

Die Versicherung geht vom betonten Subject aus und wird von dem factischen Inhalt des Vordersatzes bedingt. Auch hier ist das adservative $\delta\epsilon$ ohne Correlation mit dem vorangehenden $\mu\acute{\epsilon}\nu$ zu fassen, sondern dynamisch durch die eigene adverbiale Kraft der Partikel, wie in der Parataxe Il. ξ 267. $\acute{\epsilon}\gamma\omega\ \delta\acute{\epsilon}\ \kappa\acute{\epsilon}\ \tau\omicron\iota\ \delta\acute{\omega}\sigma\omega$ zu erklären. Ebenso lässt sich nach andern Stellen hier $\epsilon\iota\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \delta\eta$ für sich allein und ohne Correlation in der Bedeutung, „wenn denn wirklich,“ als Ausdruck des factisch Zugestandenenen auffassen; so: Il. ω 660. $\epsilon\iota\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \delta\eta\ \acute{\epsilon}\theta\lambda\epsilon\iota\varsigma;$ κ 242 λ 138; ι 434; Od. δ 831.

6. Od. ν 143. $\acute{\alpha}\nu\delta\omicron\omega\tau\ \epsilon\iota\ \pi\acute{\epsilon}\rho\ \tau\acute{\iota}\varsigma\ \sigma\epsilon\ \beta\acute{\iota}\eta\ \epsilon\iota\zeta\omega\tau$
 $\nu\upsilon\tau\iota\ \tau\acute{\iota}\epsilon\iota,$ $\sigma\omicron\iota\ \delta'\ \epsilon\sigma\tau\iota\ \kappa\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\xi\omicron\pi\acute{\iota}\sigma\omega\ \tau\acute{\iota}\sigma\iota\varsigma\ \acute{\alpha}\epsilon\iota.$

Poseidon erhält von Zeus die feste Zusicherung in Zukunft wie ein Bevollmächtigter gegen das Kraftgefühl der Sterblichen seine Sache nach Belieben und ohne Einschränkung walten zu lassen. Indem jene Zusicherung im Sinne: Dir selbst steht die Bestrafung frei (ohne dass Zeus sie gerade vollziehe*) dem Einzelbegriff der Person nachgesetzt wird, erweitert sich die Praesensbedeutung sodann zu dem Begriff der Zu-

*) S. Ameis Odyssee.

kunft, was sowol aus dem Beisatz καὶ ὅπισω sich ergibt als auch im Einklang mit der Majestät des Zeus zu fassen ist, dessen Ausspruch seiner Giltigkeit nach stark wie ein Gesetz ebenso die Zukunft wie die Gegenwart beherrscht.

So wie unter 1. 2. 3. die Bedingung mit dem Conjunctiv den zu erwartenden Fall, im 4. 5. 6. mit dem Indicativ die Wirklichkeit selbst in der Zukunft oder Gegenwart gefasst ausspricht, erscheint statt der strengen Bedingungsform in einer vereinzelter Stelle auch der Optativ als Ausdruck des Wunsches mit dem gewöhnlichen εἰ γάρ eingeleitet,

Od. ο 5 45. εἰ γὰρ καὶ πολλὸν χρόνον ἐνθάδε μέμνους,
τόνδε δ' ἐγὼ κομιῶ.*)

wo nach Ameis der bedingte Wunschsatz und sowohl τόνδε τ' als auch die Setzung eines Kolon statt Komma zwischen den beiden Satzgliedern vorzuziehen ist, indem die Bemerkung hinzugefügt wird: „dem wünschenden εἰ γάρ wird der Nachsatz wo ein solcher folgt, stets asyndetisch angeschlossen.“ Mit Recht wird hier von der Analogie mit ähnlichen Sätzen dieser Gruppe, nach welcher statt der bisherigen Lesung der Nachsatz adversativ auftritt, kein Gebrauch gemacht und der Nachsatz in asyndetischer Fügung hingestellt. Denn die Kraft der Entgegenstellung kann vollständig sich nur da äussern, wo die Voraussetzung auf den objectiven Verhältnissen der vorhandenen oder zu erwartenden Wirklichkeit beruht; wo hingegen der Ausdruck eines blossen Wunsches welcher in der recipierten Lesart durch καί (statt καὶ) bedingt erscheint, oder eine blosser Möglichkeit den Vordersatz bestimmt und der Optativ stehen muss, wird der Begriff eines Gegensatzes ganz ausser Kraft gesetzt und aufgehoben. Daraus folgt, dass in Uebereinstimmung mit der objectiven Natur des adversativen Nachsatzes auch dessen Bedingung die Anwendung der objectiven Modi des Indicativ und Conjunctiv erfordert. Dagegen ist der Gebrauch des Conjunctivus mit καί im Nachsatze, weil er mit dem Futurum und καὶ der parataktischen Sätze gleichbedeutend erscheint, nicht unstatthaft. Stellen für den einfachen Satz dieser Art sind: Il. α 184 ἐγὼ δέ κ' ἄγω. ξ 235 ἐγὼ δέ κ' τὸ ἰδέω. Dennoch ist auch diese Form des Nachsatzes nach einem hypothetischen Vordersatz selten**). So

7. Il. α 138. εἰ δέ κ' μή δώσωιν ἐγὼ δέ κ' ἐν ἀντὶς ἐλωμαι.

Wie die bisherigen Beispiele des Gegensatzes den Ausdruck der Versicherung im Nachsatze enthalten, herrscht in dieser Fügung die Bedeutung des persönlichen Entschlusses vor, welcher hier im Aorist vorgetragen, den Grad einiger Entschiedenheit ausdrückt. Der Begriff der unmittelbaren Folgerung in ἄρα und des Gegensatzes in ἀντε vereinigt die Partikel ἀντάρ, welche als solche auch die einleitende Form der adversativen Nachsätze bildet. So

8. Il. γ 287. εἰ δ' ἂν ἐμοὶ τιμὴν Πριάμοιό τε παῖδες
τῖναι οὔκ ἐθέλωσιν —
ἀντάρ ἐγὼ καὶ ἔπειτα μαχίσομαι

*) So Bekker 2. Ausgabe mit der Note: τόνδε δ' Schol. A 454 et Ω 17: τόνδε τ' et τόνδε τ'.

**) Thiersch § 333, 2..

wenn Priamos' und Pr. Söhne nach Alexandros' Fall sich weigern die Busse mir zu entrichten, so will ich dagegen sofort (ἀντάρ) zugleich in diesem Falle*) (καὶ ἐπειτα) für den Sühnersatz kämpfen. — Die Entschiedenheit Agamemnons durch persönlichen Kampf den gerechten Entgelt sich zu verschaffen, spricht sich hier in dem bestimmten Wortlaut eines Vertrags aus, dessen enge Begränzung durch zwei Fälle § 284 f. keinen dritten zulässt und jede willkürliche Deutung ausschliesst. So wie ἀντάρ ἐγὼ das feste ungesäumte Einschreiten, um sich selbst Genugthuung zu verschaffen ausdrückt, gibt ἐπειτα das selbstverständliche Recht dieses Verfahrens als formelhafter Ausdruck an, der von v. 281 bis v. 291 in allen drei Nachsätzen steht und den Gegensatz des persönlichen Begriffs schärft, wobei der vertragsmässigen Verhandlung gleichsam die straffe Form eines gesetzlichen Vorgehens aufgeprägt wird. Ebenso wird ἐπειτα gebraucht nach τετελεσμένον ἔσται: Il β 257 f. Erwähnung einer Aufforderung zum Schwur und die daraus fliessenden Forderungen parataktisch gesetzt: Il. τ, 175—180. und nach Beurtheurungen: Od. π 99 f. —

Mit dem Nachdruck persönlicher Versicherung steht der adversative Nachsatz auch in

9. Il. χ 389. εἰ δὲ θανόντων περ καταλήθοντ'
ἀντάρ ἐγὼ καὶ κείθι φίλον μεμνήσομ' ἑταίρων.

und mit Voranstellung des Nachsatzes Il. μ 78 f.

II. Gruppe.

Die Verschiedenheit der Subjecte in den beiden Satzgliedern und εἰ δέ als Hinweisung auf vorliegende oder geschehene Thatsachen, welche den Nachsatz mit dem sondernden ἀλλὰ und dem Imperativ bedingen.

10. Il. μ 348. εἰ δέ σθην καὶ κείθι πόρος καὶ νείκος ὁρωρεν,
ἀλλὰ περ οἷος ἵτω...

An die Thatsache dass nach der früheren Erzählung v. 290 — v. 299 bei dem Erscheinen des Sarpedon eine allgemeine Bestürzung eintrat, schliesst sich die dringende Mahnung des Diomedes an seine Kampfgenossen jedenfalls (πέρ) einen der beiden Ajas ihm zu senden. Wie δέ in den vorigen Sätzen hebt hier die urgierende Partikel πέρ den persönlichen Begriff hervor. Wie sonst ἐμέ περ, ἄλλους περ gilt auch hier die Verbindung von περ οἷος**), da πέρ ebenso wenig mit der vorigen Bestimmung sich verbinden als in seiner Umstellung etwas von seiner Kraft und Bedeutung verlieren kann. Ἀλλὰ hebt nicht so sehr den Einzelbegriff bezüglich der Person hervor, sondern bestimmt den allgemeinen Gegensatz in Bezug auf den Inhalt und die Sonderung der beiden Satzglieder.

11. Il. π 36. Εἰ δέ τινα θεοπροπίην ὀλεΐνεις
καὶ τινά τοι παρ Ζητὸς ἐπέφραδε πότνια μήτηρ,
ἀλλ' ἐμέ περ πρόες ὦχ',....

*) S. Passows Wörterbuch.

**) Nägelsbach Anm. z. Ilias 2. Ausg.

Die schwankende Hindeutung auf das geheimnissvolle Geschick des Achilleus in der coordinirten Fassung der Voraussetzung, wird durch die Erwähnung der Thetis (μήτηρ) für die Anschauung fixiert. Diese Stellung des Subjectsbegriffs am Ende des Satzes und der Verszeile hebt jene wiederkehrende Verschiedenheit des Subjects im Vergleich mit dem Nachsatz, wie in den bisherigen Stellen deutlich hervor. In parataktischer Fügung gleichen Il. α, 508 ἀλλὰ σὺπερ τίσον; und statt des persönlichen Pro-noms der Vocativ des Nomens: Il. π 238.

12. Il. 300 εἰ δέ τοι Ἀτρεΐδης μὲν ἀπήχθετο κηρόθι μάλλον,
αὐτὸς καὶ τοῦ δῶρα, σὺ δ' ἄλλους περ — | τειρομένους ἐλάαιρε,

Die Bitte, dass Achilleus in seinem Hass gegen den Atriden nicht zugleich auch die übrigen Achäer preisgeben, sondern Erbarmen und Mitleid ihnen gewähren möge, wird in der einer parataktischen Correlation nachgebildeten Satzfügung vorgetragen. So Il. ρ 708—712, κείνον μὲν δὴ προέηκα — ἡμεῖς δ' αὐτοὶ περ φραζώμεθα. In unserer Stelle wird die Structur des Gegensatzes, welchen wie unter 10 und 11 ἀλλὰ bilden sollte, durch μὲν und δέ bestimmt. So wie also statt ἀλλὰ die Setzung des δέ von dem correlat. μὲν bedingt blieb, so wurde durch die Verbindung σὺ δ' ἄλλους das Eintreten eines unangenehmen Gleichklangs derselben Anfangssylben vermieden. Daher stimmt diese Structur im wesentlichen ganz mit den Stellen unter 10 u. 11 überein. — Bevor wir auf eine Vergleichung dieser und der vorigen Gruppe eingehen, sind noch Sätze zu erwähnen, die nach ihrer Structur als Mittelformen zwischen den beiden Gruppenpaaren aufgefasst werden können.

Il. α 280. εἴ δέ σὺ καρτερός ἐσσι, — ἀλλ' ὃδε φέρτερός ἐστιν

Il. θ 153. εἴ περ σ' Ἐκτωρ γε κακὸν γήσει
ἀλλ' οὐ πείσονται Τρῶες....

und im causalen Satze Od. ξ 149 ff.

Wie die bisher besprochenen Stellen zeigt hier der Vordersatz und Nachsatz eine Verschiedenheit der Subjecte, während ἀλλὰ nicht den Imperativ oder das Futurum als Ausdruck der Willensbestimmung folgen lässt, sondern Urtheile und freie Behauptungen einleitet, welche wie in der dritten Gruppe, dem Gebiet ruhiger Betrachtung angehören. — Und so schliessen sich mit dieser Gruppe jene Sätze ab, deren Gedankengehalt sich in dem Bestreben vereinigt, durch den Imperativ oder das Futurum den Charakter einer entschiedenen Willensrichtung auszuprägen, während in der ersten Gruppe das drastische δέ, in der zweiten als der Uibergangsform zu der dritten nach ἀλλὰ das urgierende πέρ die Stelle des δέ einnimmt.

III. Gruppe.

Adversative Formen des Nachsatzes, welche nicht eine Aufforderung oder Versicherung, sondern subjective Behauptungen zum Inhalte haben, die einer Betrachtung oder Erfahrung entlehnt wie Aussprüche im Sentenzenstil vorgetragen werden und mit dem Charakter einer innern Notwendigkeit oder eines naturgemässen Vorganges

auftreten. — Während die erste Gruppe einen Einzelbegriff mit *δέ* hervorhebt, erscheinen in dieser Gegensätze zwischen Vorder- und Nachsätzen, deren Gesamttinhalt durch die Sonderung des *ἀλλά* einander entgegengestellt wird, sowie durch dessen compensierende oder aufwägende Kraft die prädicativen Bestimmungen des gemeinsamen Subjects, um welches hier der Gedankengehalt sich gruppiert, vervollständigt werden.

Um den Begriff des Zusammengehörigen neben der Sonderung durch *ἀλλά* herzustellen, wird die Einheit der Gedankenbeziehung durch *τέ-τέ* auch äusserlich ausgeprägt, wie sie durch *εἰ περ* wenn auch veranlasst und schon im logischen Zusammenhang gegeben ist. Es liegt in der Natur des Hauptsatzes, dass dessen überwiegende Gültigkeit für die Betrachtung sich im Indicativ des Praesens ankündigt, während die Bedingung, wie bei der Voraussetzung eines eingetretenen Falls im Conjunctiv des Aorist, der Anschauung gegenüber, zurücktritt.

13. II. α 81. *εἰ πέρ τε χόλον γε καὶ ἀντῆμαρ καταπέψῃ
ἀλλά τε καὶ μετόπισθεν ἔχει κόπον.*

Es wird begreiflich gemacht, dass der Groll, wenn auch der auffallende Zorn sich legt, noch für die Folge nachhält und mithin von den einzelnen Ausbrüchen des Zorns verschieden ist.

14. II. x 225. *μόνρος δ' εἴ πέρ τε νοῆσῃ
ἀλλά τε οἱ βοῦσσων τε νόος λεπὴ δέ τε μῆτις*

Wenn auch der einzelne zwar (für sich) allein (was heilsam sei) wahrnimmt, so ist doch minder schnell sein Entschluss und schwach seine Einsicht.

Auch hier besteht der Inhalt des Satzes in dem wesentlichen Unterschiede der an sich richtigen Einsicht und in dem jedesmaligen Einflusse, welchen sie auf die Thatkraft ausübt, weshalb die durch *ἀλλά* gesonderten prädicativen Bestimmungen in wechselseitiger Beziehung durch *τέ-τέ* gesetzt die Art der Einsicht andeuten. Ebenso

15. II. χ 191. *τόν δ' εἰ πέρ τε λάθῃσι —,
ἀλλά τ' ἀνιχνέων θέει.*
16. II. τ 164. *εἴ περ θυμῷ γε μενοινάει πολεμίζων,
ἀλλά τε λάθρη γνῖα βαρύνεται, . . .*
17. II. φ 576. *εἴ περ φθάμενός μιν ἦ οὐτάσῃ ἢ βάλῃσιν,
ἀλλά τε καὶ περὶ δονρὶ πεπαρμένη οὐκ ἀπολήγει ἀλκῆς.*

Durch eine Art Conversion begreift der negative Ausdruck in 17 v. 577 den zu ergänzenden *ἀλλά μάχεται* oder *ἀμύνεται* in sich; ausserdem wird die gegenseitige Beziehung des durch *ἀλλά* gebildeten Gegensatzes, welcher hier die contradictorische Form hat, zwischen der Verwundung und des fortgesetzten Kampfes durch *τέ* angedeutet, während er in 15. 16. bestimmter hervortritt. *καὶ* ist im Zusammenhang mit dem Participium (obgleich vom Speere durchbort) zu fassen, wo das plastische *περὶ* insofern bedeutsam erscheint, als im Deutschen dieselbe Anschauung nach Umstellung der Einzelbegriffe: mit dem Speere im Leibe annähernd ausgedrückt werden kann. Da das Vorkommen eines negativen Ausdrucks im Nachsatze mit einer Veränderung der Be-

deutung des *εἰ περ* im Vordersatze verbunden zu sein pflegt, so lässt sich diese Conjunction im Unterschiede von 13—16 sonach mit dem gleichen Nachdruck auffassen wie sonst im Griechischen die gesteigerte Bedingungsform, welche mit *εἰ καὶ* eingeleitet: „wenn auch, wenn auch noch so sehr“ übersetzt wird.*) Besonders gilt dies von denjenigen Vordersätzen, denen ein Nachsatz folgt, dessen Gedankengehalt an sich selbst völlig negativ ist und einen conträren Gegensatz bildet. In diesem Falle bleibt dann gewöhnlich *ἀλλὰ* weg; denn der Gesamttinhalt des Gegensatzes verliert durch die Negierung im Nachsatze seine entschiedene und ausgeprägte Haltung. So

Il. λ 114. ἦ δ' εἴ περ τε τήρησι μάλα σχεδόν, οὐ δύνανται σφιν χραίσμεν·

Il. μ 223. ὥς ἡμεῖς, εἰ περ τε πύλας καὶ τεῖχος
ρήξομεθα σθένει μινύλω —
οὐ κόσμῳ παρὰ νῆσθιν ἐλευσόμεθα

und mit Voranstellung des Nachsatzes Od. α 204, wogegen die S. 9 citierte Stelle Il. ο 153 zwar eine gleiche Structur zeigt, dennoch aber wegen der Verschiedenheit des Subjects im Hauptsatze hier eine festere Gestalt gewinnt und mit Abweichung von den Sätzen der dritten Gruppe, welche vorherrschende Gemeinschaft der Subjecte zum Inhalte haben, in diesem einzelnen Falle mit *ἀλλὰ* den Gegensatz ausdrückt.

IV. Gruppe.

Ihrem Inhalte nach stimmen diese Sätze mit den vorangehenden der dritten überein, da sie Schilderungen oder Züge aus dem Menschen- oder Naturleben der Betrachtung vorführen; was hingegen die Form betrifft zwar auch den Coniunctiv als Modus der Fallsetzung mit der durch *τε* angedeuteten Correlation im ersten Satzgliede festhalten, dennoch aber wegen Verschiedenheit der beiderseitigen Subjecte sich als besondere Formen absondern und wegen Einführung des Nachsatzes mit dem *δέ* *ἀποδοτικόν* das zugleich einen persönlichen Begriff hervorhebt, in dieser zweifachen Hinsicht eine Formverwandschaft mit den Sätzen der ersten Gruppe aufzeigen.

18. Il. δ 261. εἴ περ γάρ τ' ἄλλοι γε Ἀχαιοὶ
δαιτῶν πίνωσιν, σὸν δὲ πλεῖον**) δέπας ἀεὶ ἔστηχ' . . .

So oft auch die übrigen Achäer ihr gleichvertheiltes Maas trinken, so steht jedesmal (*αἰεί*) dir dein Becher vollgefüllt da.

Εἰ περ mit dem Coniunctiv kann wegen der Hinweisung auf öfter vorgekommene Fälle, die durch den Aorist zu einem Gesamtbegriff vereinigt sind, hier durch: „so oft auch, übersetzt werden. Diese Auffassung wird durch den Zusammenhang, in welchem diese Stelle mit dem *ὅτε τε* des v. 259 steht, vorbereitet, dessen verbaler Ausdruck ebenso wie bei *εἰ περ* in dieser Folge durch den Coniunctiv der unbestimmten Frequenz***) näher bestimmt erscheint.

Das *δέ* *ἀποδοτικόν* hat nebst dem Ausdruck der Entgegenstellung hier ebenso wie

*) Kühner, Gr. griech. Gramm. § 824, 2 A. 2.

**) Schol. *ἐμπλεων, γεμῶν*.

***) Kühner, gr. Gramm. § 465, 1.

in einfachen Satzformen die Correlation mit dem intensiveren γέ, welches im Verhältnisse von μέν—δέ aufzufassen ist, in sich aufgenommen. Das oppositive δέ ist indess für den Nachsatz von so überwiegender Natur, dass dadurch das zweite Correlativ τε aufgehoben wurde, welches wieder ergänzt den Nachsatz mit δέ τε einleiten würde, dessen Verbindung dann die Bedeutung zuliesse: „So steht auch dein Becher vor dir, aber vollgemessen.“ Die Annahme dieser Auslegung entspricht ebenso dem Zusammenhang in den folgenden Stellen.

19. II. π 263. τοὺς δ' εἰ περ παρὰ τίς τε κίων ἄνθρωπος ὁδίτης
κηρήση ἀέκων, οἷ δ' ἄλκιμον ἦτορ ἔχοντες | πρόσσω πᾶς πέτεται....

Der Gegensatz, welcher zwischen dem Erscheinen eines harmlos vorübergehenden Wandersmannes und dem mutigen Vordringen eines aufgeregten Wespenschwarms besteht, wird an οἷ δέ geknüpft und diesem die Person des Wanderers in dem ἄνθρωπος ὁδίτης mit naturhistorischer Typik gegenübergestellt.

In gewöhnlicher Weise wird das pronominale τοὺς nicht ohne Nachdruck vorangestellt, während das darunter begriffene Object, welches als Subjectbegriff im Nachsatze durch δέ hervorgehoben wird, mit ἔχοντες verbunden, die Vorstellung von der angedeuteten Regsamkeit und Bewegung vorbereitet. — Das relative τί erscheint zwar oft durch mehrere Partikeln von seinem zugehörigen Worte getrennt; dennoch kann es nicht sofort wieder mit τοὺς oder εἰ περ verbunden werden, weil ausser anderen Gründen auch die gegebene Stellung in der Verbindung mit τίς hier gerade keine zufällige zu sein scheint. Denn der Begriff des Gegensatzes, welcher mit οἷ δέ den Hauptsatz einleitet, macht in einem Satzganzen, das in ununterbrochener Fügung über drei Verse sich erstreckt, eine solche Stellung notwendig, in welcher ebenso τίς nicht blos nach Vermeidung einer enklitischen Abschwächung, sondern auch durch die deiktische Kraft in τί als Subject des Nebensatzes betont und hervorgehoben werde. Was Dr. Ameis in dieser Stellung des unbestimmten Pronomen erklärt, „es gehöre so zusammen, wie beim Fragewort τίς τε und τί τε,“ ohne gerade zum Beleg dafür die Stellen anzuführen, wie sie sich in II. α 8 und β 761 wirklich finden, — das lässt sich gleichfalls in dem nämlichen Sinne auf unsere Stelle anwenden wo τίς τε überdies mit dem Participium κίων in der Bedeutung: einer der da aufzufassen ist. In logischer Hinsicht entspricht dieser Stelle Od. λ 411, wo ebenso ὧς τίς τε κατέκτανε βοῶν vergleichungsweise auf Aigisthos sich bezieht, während unser τίς τε κίων ὁδίτης im Gegensatz zu οἷ δέ — gedacht werden kann. Dadurch wäre zugleich die Wechselbeziehung, wie sie unter 18. 19 mit der angenommenen Correlation δέ (τε) für den Nachsatz sich ergab, hergestellt, und dessen einleitende Form in der wörtlichen Uebersetzung „so fliegen auch sie, aber alle“ aufzufassen.

20. II. μ 248. εἴ περ τε ἄλλοι γε περικτενώμεθα πάντες
νηυσὶν ἐπ' Ἀργείων, σοὶ δ' οὐ δέος ἐστ' ἀπολίσθαι.

wenn auch sogar wir übrigen alle umkämen, so hast du hingegen den Tod nicht zu fürchten. Dem ἄλλοι γε entspricht auch hier der Gegensatz des Einzelbegriffs σοὶ durch

δε hervorgehoben. In Beziehung auf den negativen Sinn des Nachsatzes erhält *εἰπερ* die Bedeutung „wenn auch sogar, — noch so sehr.“ Wie in der vorigen Stelle das in δε einbegriffene correlative τε so viel heisst als: „so flogen auch sie, aber alle,“ ebenso ergibt sich auch hier nach geschעהner Ergänzung der Sinn: „so hast du hingegen den Tod nicht zu fürchten, kämpfst aber auch nicht,“ wenn man nämlich zuvor aus dem folgenden Vers die parataktisch ausgesprochene Begründung in die Construction einschliesst und den Nachsatz in der vollständigen Fassung: *σοὶ δ' οὐ μαχῆμονι οὐ δέος ἐστ' ἀπολέσθαι* hinstellt.

Während in der dritten Gruppe die Correlation durch τε sich vollständig ausgedrückt findet, so weisen die Sätze dieser Gruppe nur die einseitige Correlation auf, obgleich, wie sich aus der Erläuterung zu 18. 20 und besonders zu 19 ersehen lässt, der Nachsatz im Einklang mit dem Inhalte die Einleitung mit τε zulässt. Diese Verbindung von δε τε scheint in der That nur in einfachen Satzformen vorzukommen wie Il. ψ 590 *κραιπνότερος μὲν γάρ τε νόος, λεπτή δέ τε μῆτις*. Es liesse sich jedoch auch für diesen Gebrauch in Fügungen mit adversativem Nachsatze die Regel citieren*), dass ein τε im allgemeinen auch im zweiten Satzgliede stehen könne, wenn es im ersten steht und in welchem dessen Nominativ oder verbales Subject von dem Subject des zweiten Satzgliedes verschieden ist, — wofern es gestattet ist den im Original negativ abgefassten Wortlaut dieser Regel Emsley's in affirmativer Form wiederzugeben und auf die Stellen 18—20 anzuwenden. Auch kann dafür, wenn wir der Analogie folgen, sogar ein hypothetischer Satz angeführt werden, worin die beiderseitigen Glieder die vollständige Correlation wenigstens annähernd aufzeigen. So

21. Il. δ 160. *εἴ περ γάρ τε καὶ αὐτίκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσεν
ἐκ δὲ καὶ ὅπρ' ἐτελεῖ, σὺν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν...**)*

Wie fast durchgehends in den Stellen 13—20 erscheint der Vordersatz auch hier mit *εἴ περ τε* eingeleitet; wogegen die Verschiedenheit der beiderseitigen Subjecte in der Protasis und Apodosis diese Stelle ebenso wie 18—20 der letzten Gruppe zugesellt. Denn der adversative Nachsatz durch *δε καὶ* = *δε τε* eingeführt ist in v. 161 und 162 zu einer coordinirten Satzfügung erweitert, deren Inhalt durch das in Rede stehende besondere Subject in verbaler Form beherrscht wird, an dem Zeus' strafende Gerechtigkeit zur Zeit sich rasch und unfehlbar erfüllen soll. So lässt sich nämlich mit Fäsi und nach dem allgemeinen Sprachgebrauch die Aoristform in *ἀπέτισαν*... „und dann haben sie es mit einmal schwer gebüsst“ auffassen. Indess muss bemerkt werden, dass nach Art der temporalen Perioden (s. unten S. 14) das adversative δε nicht in der Mitte der epischen Zeile steht, sondern der Nachsatz sogleich mit dem Versanfang eintritt, weil dieser Fügung auch temporale Begriffe zu Grunde liegen, und sowohl die paraktische als asyndetische Verbindung des Gedankens den Nachsatz in v. 161 u. 162 ausfüllt. Zuletzt ist auch das symmetrische Verhältniss in den Teilen

*) Emsley zu Eur. Med. 940. Herm. zu Medea 940 bei Kr. Dial. 69. 70. 2.

**) S. Bekker 2. Ausg. nach Analogie mit Il. μ 246; τ 165; α 82.

dieser Satzfügung hervorzuheben, indem $\delta\epsilon$ καὶ ὅψε τέλει die endliche Erfüllung als Hauptgedanke, sowohl zwischen dem Correlativ $\tau\epsilon$ des Vordersatzes ~~mit~~ zwischen den Gliedern der paraktaktischen und asyndetischen Ausführung v. 161 und 162 in der Mitte steht. —

Es lässt sich daher aus der angestellten Untersuchung der Stellen entnehmen, dass in dieser letzten Gruppe sowol als auch in den Nachsätzen mit einem imperativischen Ausdruck der Gebrauch des $\delta\epsilon$ ἀποδοτικόν allemal auf einem gewichtigen Gedankengehalt und eigenthümlichen Contrast oder contrastierendem Verhältniss beruht, welches durch den Inhalt zu den Bestimmungen des Vordersatzes in hervorragender Weise gebildet wird. Darum liegt es durchgängig in der Natur der Gedankenverbindung der hypothetischen Sätze insbesondere, dass, zum Unterschiede von den milderen und leiseren Wendungen, in welchen $\delta\epsilon$ bald als anreihende und anknüpfende, bald als erklärende und begründende Partikel Sätze einführt, wir das $\delta\epsilon$ im Nachsatze hypoth. Perioden bei Homer mit einem gewissen Grade drastischer Wirkung ausgestattet finden. Ausserdem kann dieser unterscheidende Charakter, welchen diese Partikel in unserer Satzfügung anzeigt, aus einer Vergleichung ersichtlich gemacht werden, die man mit den temporalen Sätzen und deren adversativen Nachsätzen anstellen würde.

So lehren auch die Stellen, welche ausser den in Krüger. dial. § 65, 9, 2. aufgeführten sich darbieten z. B. nach ἐπεὶ Od. η, 184. ξ, 404. η, 275 ζ, 260 Il. α 57; nach ὅτε Il. η, 313 ν 447; nach ἔως Od. δ 120 und nach ὅς mit frequentativem Optativ Il. β, 188, dass hier $\delta\epsilon$ als Abschwächung des $\delta\eta$ niemals bei Imperativformen und mitten im Verse, sondern stets in Erzählungen und Ankündigungen einer Rede und ausserhalb einer Haupteäsur oder im Versanfang einzutreten pflegt. Uibrigens kann man nach Il. ε, 510. 511 ὅς $\delta\epsilon$ κ' ἀνῆρηται — λίσσονται δ' ἄρα ταίγε... (nach Analogie von 1—9) wegen der Verschiedenheit der Subjecte und wegen des persönlichen Begriffs und seiner Stellung im dritten Fuss auch hier den Einfluss der Satzform in diesem hypothet. relativen Satze nicht ganz verkennen.

Was die rhythmische Stellung des persönlichen Begriffs in adversativen Nachsätzen der hypothetischen Fügung betrifft, so sind die angeführten Stellen aus der Odyssee hierin einer vielfachen Schwankung unterworfen. — Dagegen wurde in allen solchen Stellen, welche der Ilias entnommen sind, die Wahrnehmung gemacht, dass der persönliche Begriff, welchem im Nachsatze das adversative $\delta\epsilon$ folgt, allemal den Schluss der ersten Tripodie im Hexameter bildet d. h. im dritten Versfuss nach der ersten Haupteäsur regelmässig eintritt. Diese Stellen sind unter 1. 5. 6. 7. 12. 18—20. In Betreff der Wortstellung in der adversat. Satzbildung verweisen wir auf: „B. Giesecke, üb. d. Wortstellung in abhäng. Sätzen bei Homer.“ — Nachdem der wesentliche Unterschied, welcher aus dem mannigfaltigen Gebrauch des $\delta\epsilon$ in den hieher gehörigen Satz- und Versverhältnissen sich ergibt, besprochen wurde, wollen wir noch

mit einigen Worten des Zusammenhanges gedenken, in welchen schon der homerische Sprachgebrauch die adversative Partikel *ἀλλὰ* eintreten lässt, wenn solche Gedankenverhältnisse zur Anschauung gebracht werden sollen, deren syntaktische Form und innere Beziehung von den aufgeführten Beispielen zwar verschieden ist, im allgemeinen aber über die nachgewiesene adversative Bedeutung des *ἀλλὰ* im Nachsatze noch einiges Licht verbreiten. Es liegt in der gegenständlichen Natur der epischen Anschauung, dass die fortschreitende Entwicklung der Handlung im Epos ohne sichtbares Zuthun des Dichters und ohne das Hervortreten seines absichtlichen Strebens vielmehr aus der Begebenheit selber sich entwickle. Jede Lösung soll ohne willkürliches Eingreifen aus dem Charakter der Personen und aus den Umständen selbst sich ergeben. Nur im Vorübergehen ergeht sich der Dichter in kurzen episodischen Betrachtungen oder macht hie und da einen Rückblick auf vorliegende oder vergangene Lagen und Verhältnisse. Dies geschieht auch bei Homer in jenen hypothetischen Sätzen, welche mit *ἄν* oder *κείν* und dem Indicativ der histor. Zeiten stehen; denn diese haben darzuthun, wie ein Zustand oder eine That unter andern Verhältnissen als dem wirklich eingetretenen sich gestalten würde (Imperf. und *ἄν*) oder im Gegensatz zu der vollendeten Thatsache (Aor. und *ἄν*) mit Notwendigkeit sich gestaltet hätte.

Indem nun bei dieser Satzform die vorläufige Annahme des Ausbleibens eines eingetretenen Umstandes oder des Umschlagens ins Gegenteil vorausgesetzt wird, folgt sogleich hierauf statt der gewöhnlichen abstracten Form einer Bedingung (mit *εἰ μή*) der rasche Uibergang (mit *ἀλλὰ* „doch“) zur Erzählung, um in diesem Wendepunkt zugleich anzudeuten, wie nach Massgabe der vorhandenen Wirklichkeit das Geschehende für die Gegenwart oder das Geschehene für die Vergangenheit sich ergibt. So in den St. Od. η 278; 79; λ 317; φ 128; Il. ε 23; ρ 322; τ 271 u. a. — Hiervon ist jener Gegensatz zu unterscheiden, wo nach dem allgemeinen Sprachgebrauch nicht blosse Annahmen oder Reflexionen sondern wie sonst in concessiver Form Thatsachen welche ganz dem Gebiete der Wirklichkeit angehören durch *ἀλλὰ καὶ ὅτι* einander entgegengestellt werden, wie Il. ε 482: „Wiewol ich hier in Troja nicht mein Besitztum zu vertheidigen habe, so bin ich doch zum Kampfe bereit.“ — Od. δ 484, ε 219; oder negativ: Od. ε 379, λ 88; Il. ρ 697. Nachdem also die Partikel *ἀλλὰ* wie eben erwähnt wurde, Gegensätze zwischen Thatsachen hervorhebt oder thatsächlichen Begebnissen gegenüber einen hypothet. Indicativ vorausstellt, oder wie in dem Satzgefüge der dritten Gruppe der Anschauung des Erzählers eine vermittelnde Stellung dadurch eingeräumt wird, dass er von diesem Standpunkt aus Vorfälle oder Beobachtungen mit prüfender Ruhe abwägt und an die Form des Gegensatzes ein Urtheil der Ausgleichung knüpft, — überall lässt sich in diesen Fällen die Einheit einer Gedankenentwicklung wahrnehmen oder voraussetzen, worauf *ἀλλὰ* als Ausdruck des allgemeinen Gegensatzes bezogen werden kann.

In anderer Weise verhält sich die Bedeutung dieses Gegensatzes, wenn *ἀλλὰ* die

bekannte Verbindung mit Imperativformen eingeht: Il. α 32 ἀλλ' ἴθι, — πείθεσθε. Wenigstens wird darin vorläufig nur eine blossе Aufforderung ausgesprochen, welche in ihrer erweiterten Form ἀλλ' ἄγε, — ἄγετε mehr einen adverbialen Charakter annimmt und im allgemeinen wie das verwandte formelhafte εἰ δ' ἄγε gebraucht wird. Glaubt man nun hier besonders nach Il. ι 262 durch Annahme von εἰ δὲ βούλει einige Deutlichkeit in diesen Ausdruck zu bringen, so dürfte auch der erstgenannte nicht ohne alle Beziehung zu einer vorausgegangenen Gedankenreihe entstanden sein und in seiner ursprünglichen Fassung wenigstens anzudeuten haben, dass die so eingeleitete Aufforderung im vorhergehenden begründet sei. So Il. ζ 431, wo Andromache noch vor Hektors Abschied ihrer zerstörten Vaterstadt gedenkt und, nachdem sie seitdem ihrer Aeltern und bald darnach aller Geschwister beraubt blieb, jetzt aber in ihrem Gemahl auch den letzten Beschützer zu verlieren fürchtet, in den auffordernden und flehenden Ruf ausbricht: ἀλλ' ἄγε νῦν ἐλέαιρε. — Während der nachhomerische Sprachgebrauch den erstarrten Begriff der Conjunction in ἀλλά im imperativen Sinne oder in einer ähnlichen Beziehung wieder zu beleben verstand*), so scheint das homerische Epos hierin der parataktischen Fügung getreu, sich darauf zu beschränken, dass es häufig, nach Analogie der Sätze der zweiten Gruppe in Reden und Verhandlungen der Personen hypothetische Sätze auftreten lässt, an welche zuletzt die jedesmalige Aufforderung in der imperativ. Form mit ἀλλ' ἄγε u. ä. gleichsam als parataktischer Nachsatz oder Schlusssatz sich anreihet. So Il. α 274, 565, 583; β 83, 259, 360; δ 100; 264, ε 226; ν 294; Od. β 254, η 215, ι 279 u. a.

Wollte man nun darüber hinausgehen, was einmal die Grammatik in Beziehung der adverbialen Geltung dieses formelhaften Ausdrucks festgestellt hat, so ist man in Gefahr auf das Gebiet willkürlicher und leerer Annahmen sich zu verlaufen. Denn selbst der homerische Sprachgebrauch pflegt dort wo mit jenen imperativen Ausdrücken irgend eine logische Beziehung verbunden und sprachlich angedeutet werden soll, entweder determinierende oder hinweisende Partikeln wie Od. ρ 274 ἀλλ' ἄγε δ' ἦ, Il. ζ 340, — νῦν oder relative Sätze Il. β 139 ὥς ἄν ἐγὼν εἴπω zu Hilfe zu nehmen. — Daher können auch solche Nachsätze, welche mit der besprochenen imperativ. Wendung eingeleitet werden, nicht in adversativem Sinne verstanden werden, wie: Od. α 205, δ 831, ρ 236, Il. χ 379—81, ω 406 und stehen mit den Satzformen der vorliegenden Untersuchung in keinem unmittelbaren Zusammenhang.

Fasst man nun die Eigentümlichkeiten der adversativen Verhältnisse in hypothetischen Sätzen, wie sie in der angegebenen Anzahl bei Homer sich haben auffinden lassen**), nach ihrem Inhalt und formalen Ausdruck zusammen, so ergibt sich:

1. dass die Stellen 1—12 der ersten und zweiten Gruppe den Ausdruck einer

*) Dem. Phil. I. § 18 zu E. Plat. Phaedon p. 91. B.

**) Unter den nötigen Hilfsmitteln waren die grösseren kritischen Ausgaben über Homer, dann der unentbehrliche 1. Teil von Classen's Beobachtungen über den homerischen Sprachgebr. und Nägelsbach ältere Excurse teils vergriffen teils nicht sogleich zur Stelle zu schaffen.

Willensbestimmung enthalten und einen persönlichen Begriff, hervorgehoben durch $\delta\epsilon$ oder das stellvertretende $\pi\epsilon\theta$ nebst Verschiedenheit der Subjecte in beiden Gliedern aufzeigen;

2. die Stellen 13—22 in III und IV Betrachtungen und Schilderungen angehören, die im sprichwörtlichen Tone und episodischen Stile gehalten sind, worin fast durchgängig der Nebensatz mit $\epsilon\iota\pi\epsilon\theta$ im Conjunctiv, der Nachsatz aber im Indicativ steht;

3. dass I und III erstlich wegen $\delta\epsilon$ und der darauf folgenden Imperativ- oder Futurform, dann vermöge $\alpha\lambda\lambda\alpha$ und dem Indicativ im Nachsatze als Hauptgruppen, II und IV aber als deren Abänderungen erscheinen;

4. während das hypothet. Satzgefüge in III allein sich um ein gemeinschaftliches Subject gruppiert, die Sätze in IV und I hingegen ihrer Structur nach wieder aufeinander zurückweisen, weil beide in ihren Satzgliedern verschiedene Subjecte enthalten und Pronominalbegriffe mit $\delta\epsilon$ den Nachsatz einleiten.

H. Sittig.

Schulnachrichten.

I. Lehrplan des Schuljahres 1860—61.

Vorbereitungs-Classe.

Religion, Deutsch, Geographie, Mathematik, Naturgeschichte und Polnisch wegen geringen Besuches gemeinschaftlich mit der ersten Classe.

Erste Classe.

Classenlehrer: Johann Kukutsch.

Religion: 2 Stunden. Dr. Luther's Katechismus nach K. Redlich's Ausgabe. Die kleinere Hälfte. A. ŽLIK.

Latein: 8 St. 1. Sem. Nach Dr. F. Schulz kleiner l. Sprachlehre: Die regelmässige Formenlehre. Declination, Comparison der Adj. und Participien; Pronomia und Numeralia. Nach zehn Wochen eine halbe Stunde hindurch eine Composition und alle 14 Tage ein Pensum nach Dünnebier's Lesebuch. 2. Sem. Formenlehre. Verbum: Genus, Tempora, Modi. Ableitung der Tempora. Conjugation von esse; die vier regelmässigen Conjugationen. Gebrauch des Conjunctiv und Infinitiv in den wichtigsten Fällen. Memorieren und Aufschreiben der Vocabeln mit der Uebersetzung. Alle 14 Tage ein Pensum nach Dünnebier. J. KUKUTSCH.

Deutsch: 4 St. 1. und 2. Sem. Das Verbum und sein syntaktischer Gebrauch, die Partikeln nach Hoffmanns Grammatik. Sämmtliche 160 starke Verba wurden memoriert mit ihrem Ablaut und ihrem zugehörigen Hilfszeitwort. Lesen und Memorieren aus Mozart's Lesebuch I. Alle 14 Tage ein Aufsatz; jede Woche eine Schreibungsübung nach der vom Lehrkörper angenommenen gedruckten Vorschrift. J. KUKUTSCH.

Geographie: 3 St. 1. Sem. Der 1. Kurs des Leitfadens der Geographie von Bellinger. Kartenlesen und Kartenzeichnen. 2. Sem. Der 2. Curs desselben Leitfadens. Karten von Scheda. H. SITTING.

Mathematik: 3 St. 1. Sem. Arithmetik. Ergänzungen zu den 4 Species und den Brüchen; Decimalbrüche nach Močniks Lehrbuch. 2. Sem. 1 St. Wiederholung und Einübung des obigen. 2 St. geometrische Anschauungslehre. Auf Anschauung basirte Entwicklung der Begriffe der Raumgrössen: Körper, Flächen, Linien, Punkt. Gerade Linien, Richtung und Grösse derselben. Entstehung und Grösse der Winkel, ihre Messung. Dreiecke, Seiten, Winkel, Gleichheit, Aehnlichkeit und Congruenz. Entwicklung der Haupteigenschaft der Dreiecke, Construction derselben und Auflösung einiger geometrischer Aufgaben. J. ODSTRČIL.

Naturgeschichte: 2 St. 1. Sem. Säugetiere nach Pokorny's Lehrbuch. 2 Sem. Insekten, Spinnen- und Krustentiere, Würmer, Weich-, Stral-, Korallen- und Augusstiere nach demselben Lehrbuch. O. ŽLIK.

Zweite Classe.

Classenlehrer: Karl Gazda.

Religion: 2 St. Die andere grössere Hälfte des in der ersten Klasse angefangenen Lehrstoffes nach demselben Lehrbuch. A. ŽLIK.

Latein: 8 St. Nach Dr. F. Schulz kleiner lat. Sprachlehre 1. Sem. Unregelmässigkeiten in den Declinationen, die in der ersten Classe weniger berücksichtigten Partien der Zahl- und Fürwörter und Adverbien. Praepositionen und Conjunctionen. Schinnagls Lesebuch für die II. Classe, 1. Curs mit Auswahl. Memorieren und später auch häusliches Praeparieren. 2. Sem. Unregelmässigkeiten in den Conjugationen. Verba anomala, defectiva, impersonalia. Lehre vom Gebrauche des Conjunctiv, Imperativ, Infinitiv in den wichtigsten Fällen; Accus. und Infinit.; Anwendung der Participien; Schinnagls Lesebuch, II. Curs mit Auswal. Alle 8 Tage eine Composition, alle 14 Tage ein Pensum. K. GAZDA.

Deutsch: 4 St. 1. und 2. Sem. Deklination und ihr syntaktischer Gebrauch, Wiederholung des Verbums besonders des starken und seines syntaktischen Gebrauchs; einfacher Satz nach Hoffmanns Grammatik. Lesen und Memorieren aus Mozarts Lesebuch, II. Bd. Alle 14 Tage eine Hausaufgabe. Jede Woche eine Schreibungsübung nach der vom Lehrkörper angenommenen gedruckten Vorschrift. K. GAZDA.

Geographie und Geschichte: 3 St. 1. Sem. Einleitung in die Weltgeschichte, Geschichte von den Indern bis zum Tode Alexanders Gr. nach Dr. Becks Lehrbuch.

Gleichlaufend Geographie Vorderasiens, Griechenlands und des östlichen Mittelmeeres nach Wandkarten von Kiepert. 2. Sem. Geschichte von Roms Gründung bis zum Fall des weström. Reiches. Geographie Italiens, des ganzen Mittelmeeres, des westlichen und mittleren Europas. In beiden Sem. Karten zeichnen. P. KAISER.

Mathematik: 3 St. 1. Sem. Arithmetik 2 St. Verhältnisse, Proportionen, einfache Regel de tri und darauf beruhende Rechnungsarten nach Moëniks Lehrbuch. Geom. Anschauungslehre 1 St. Flächenberechnung geradliniger Figuren nach Hillaards Tafeln. 2. Sem. Arithm. 1 St., wälsche Praktik und Uebungen der Rechnungen des 1. Sem. Geom. Anschauungslehre 2 St. Pythagoräischer Lehrsatz, von der Bildung bestimmter Quadrate, Verwandlung und Theilung geradliniger Figuren. O. ŽLIK.

Naturgeschichte: 2 St. 1. Sem. Vögel, Amphibien, Fische nach Pokornys Lehrbuch. 2. Sem. Erklärung der Pflanzenorgane und des Linneischen Systems nach demselben Lehrbuche, Uebung im Beschreiben, Unterscheiden und Bestimmen der um Teschen wild wachsenden und cultivierten Pflanzen. O. ŽLIK.

Dritte Classe.

Classenlehrer: Gottlieb Biermann.

Religion: 2 St. Zusammenhängende Darstellung der christl. Glaubenslehre nach Palmer. A. ŽLIK.

Latein: 6 St. 1. Sem. 2. St. Grammatik nach M. Schinmagls lat. Grammatik, erstes und zweites Capitel § 1—61 der Syntax, (Uebereinstimmung der Satztheile, Gebrauch des Casus). Alle 14 Tage eine Composition und ein Pensum nach Süpfle 1. Teil Nro. 1—204 mit Auswal. Lectüre 4 St. Historia antiqua ed. Hoffmann lib. I. Bildung von Sätzen, Praeparation. 2. Sem. 2 St. Grammatik. Wiederholung des im ersten Sem. abgehandelten Stoffes und erklärt Capitel 3 § 61—97. Syntaktische Eigentümlichkeiten im Gebrauche der Adj. und Pronomina. Süpfle 1. Teil Nro. 1—204 mit Auswal. Lectüre 4 St. Historia antiqua lib. II. III. Praeparation. G. BIERMANN.

Griechisch: 5 St. 1. Sem. Das nothwendigste aus der Lautlehre, Leseregeln, Lesezeichen, Flexionslehre bis zu den Verben auf ω (§ 1—42) nach Curtius Grammatik. Aus Schenkls Lesebuch Nr. 1—39. 2. Sem. Nach Curtius' Grammatik die Verba contracta bis zu den Verbis auf μ (§ 240—301). Aus Schenkls Lesebuch Nro. 40—74. Alle 14 Tage ein Pensum und eine Composition im 2. Sem. K. GAZDA.

Deutsch: 3 St. 1. und 2. Sem. Wiederholung der Formenlehre und Satzlehre bei Gelegenheit der Lectüre nach Hoffmanns Grammatik. Lesen und Memorieren

aus Mozarts Lesebuch III. Alle 14 Tage ein Aufsatz abwechselnd zu Hause und in der Schule.

G. BIERMANN.

Geographie und Geschichte: 3 St. 1. Sem. Vom Fall des weström. Reiches bis Rudolf von Habsburg nach Dr. Becks Lehrbuch. 2. Sem. Fortsetzung der Geschichte des Mittelalters und neuere Geschichte bis zum westphälischen Frieden nach demselben Lehrbuch. Gleichlaufend Geographie nach Brettschneiders historischen Karten.

J. RASCHKE.

Mathematik: 3 St. 1. Sem. Arithmetik nach Moeniks Lehrbuch: die 4 Species in Buchstaben, Lehre von den Klammern, Potenzieren. Geom. Anschauungslehre 1 St. nach Hillardts Tafeln. Proportionalität der Linien, Aehnlichkeit geradliniger Figuren, einige Anwendungen der Lehre von der Congruenz und Aehnlichkeit der Dreiecke. 2. Sem. Arithmetik 1 St. Quadrat- und Kubikwurzel, Permutationen und Combinationen. Geom. Anschauungslehre 2 St. Linien, Winkel und Verhältnisse im Kreise. Constructionen in und um den Kreis, Kreisberechnung der Ellipse.

J. KUKUTSCH.

Naturgeschichte und Physik: 2 St. 1. Sem. Mineralogie nach Fellöcker Terminologie, Uebung im Beschreiben einzelner Mineralien. 2. Sem. Physik nach Kunzek. Von den Körpern und ihren Veränderungen, von den auf ihre kleinsten Theilen wirkenden Kräften.

O. ŽLIK.

Vierte Classe.

Classenlehrer: Gottl. Friedrich.

Religion: 2. St. Fortsetzung des in der dritten Classe begonnenen. Christliche Sittenlehre.

A. ŽLIK.

Latein: 6 St. 1. Sem. 2 Stunden grammatische Uebungen nach Schinnagl. Wiederholung der Casuslehre, dann §. 61—117. — Gebrauch der Adjectiva, vom Comparativ, vom Superlativ und den Numeralibus, von den Pronominibus, von den Temporibus und Modis. Alle 14 Tage eine Composition und alle 14 Tage ein Pensum nach Süpfle 1. Teil Nr. 205—260 mit Auswal. — Lectüre: Caesar de bello gallico ed. Hoffmann lib. 1. Praeparation. — 2. Sem. 2 Stunden grammat. Uebungen nach Schinnagl §. 117—148 (Moduslehre, Accusativ cum Infinitivo, Participien). Alle 14 Tage eine Composition, alle 14 Tage ein Pensum. Süpfle 1. Teil. Stück 260—307 mit Auswal. Lectüre: Caesar de bello gallico ed. Hoffmann II. III. — Metrik, Ovid's Metamorphosen; Praeparation.

G. FRIEDRICH.

Griechisch: 4 St. 1. Sem. Alle 4 St. Curtius' Grammatik: Wiederholung der Verba auf ω ; Einübung der ersten Klasse der Verba auf μ (§ 302—317). Alle 4 Stunden Lectüre aus Schenkl's Lesebuch, Verba auf μ bis 2. Classe der

Verba auf μ Nro. 75—83. 2. Sem. Alle 4 Stunden Curtius' Grammatik. Wiederholung der 1. Klasse der Verba auf μ ; 2. Classe derselben; die unregelmässigen Verba 5. bis 8. Classe (§ 318—333). Lectüre 4 Stunden aus Schenkls Lesebuch Nro. 84—103 mit Auswal. Alle 14 Tage ein Pensum und eine Composition in beiden Semestern. G. FRIEDRICH.

Deutsch: 3 St. 1. Sem. Wiederholung der Formen- und Satzlehre bei der Lectüre nach Hoffmanns Grammatik. Lesen und Memorieren aus Mozarts Lesebuch IV. Alle 14 Tage ein Aufsatz. 2. Sem. Die Hauptstücke der deutschen Metrik. Sonst, wie im ersten Semester. J. RASCHKE.

Geschichte und Geographie: 3 St. 1. Sem. Von der Reformation bis zum Wiener Congress nach Dr. Becks Lehrbuch, Geographie nach Dr. Brettschneiders histor. Wandkarten. 2. Sem. Geschichte und Geographie Oesterreichs; Vaterlandskunde nach einem Leitfaden aus dem k. k. Schulbücherverlag und einer Flussnetzkarte, Ueberblick der Entstehung der Monarchie. J. RASCHKE.

Mathematik: 3 St. 1. Sem. Arithmetik 2 St. nach Močnik: Zusammengesetzte Verhältnisse und darauf gegründete Rechnungsarten. Anschauungslehre eine Stunde, nach Močniks Stereometrie: Lage der Linien und Ebenen gegen einander, körperlicher Winkel. 2. Sem. Arithmetik 1 St. Zinseszinsrechnung, Gleichungen des ersten Grades mit einer unbekannten. Anschauungslehre 2 St. Hauptarten der Körper, ihre Gestalt und Grössenbestimmung.

O. ŽLIK.

Physik: 3 St. 1. Sem. Aërostatik, Dynamik, Akustik, Magnetismus und Elektrizität nach Kunzek. 2. Sem. Vom Licht, von der Wärme, von den Naturerscheinungen im grossen nach Kunzek. O. ŽLIK.

Fünfte Classe.

Classenlehrer: Heinrich Sittig.

Religion: 2 St. Historischer Ueberblick über die Entfaltung der christlichen Kirche nach Palmers Leitfaden. H. KLAPSIA.

Latein: 6 St. 1. Rem. 1 Stunde grammatisch-stilist. Uebungen nach Süpfle 1. Teil Nro. 335 etc. mit Auswal. Alle 14 Tage eine Composition und ein Pensum. Grammatik nach Schinnagl. 5 Stunden Lectüre: Livius ed. Grysar lib. I. Ovid ed. Grysar Trist. lib. I. eleg. 3. lib. V. eleg. 8. Fast. lib. II. 195 bis 242. Metam. lib. II. 1—366. Praeparation. 2 Sem. 1 St. gramm.-stilist. Uebungen nach Süpfle 2. Teil Nro. 1—100 mit Auswal. Alle 14 Tage eine Composition und ein Pensum. 5 Stunden Lectüre: Livius ed. Grysar lib. II. cap. 6—16; 37—44, lib. V. cap. 33—55, lib. VI. c. 34—42, lib. IX. c. 1

bis 15; Ovid ed. Grysar Metamorphoseon lib. VI. v. 146—312 lib. VII. v. 1 bis 158, lib. X. v. 1—77, lib. XI. v. 85—193. Praeparation.

P. KAISAR.

Griechisch: 5 St. 1. Sem. 1 St. Syntax nach Curtius: Eingehende Behandlung über die Congruenz, Nomen, Genus, Artikel, Casuslehre. (Vorbemerkungen 1—12 § 362 bis § 443). 4 St. Lectüre aus Schenkel Chrestomathie aus Xenophon-Kyrop. I. 2, 1—15, I., 4, 4—26; IV. 6, 1—10, V, 2, 1—20, VI. 2, 1—25, VII, 1—45, 2. Sem. 1 St. Curtius Syntax. Praepositionen, Pronomina, Genera Verbi, Tempora, Modi in einfachen und abhängigen Sätzen § 444 bis 524. 4 St. Lectüre Dias ed Hohegger lib. I. II. V. mit der Darlegung des Inhalts aus den dazwischen liegenden Gesängen. Alle 4 Wochen ein Pen-sum oder eine Composition in beiden Semestern.

H. SITTING.

Deutsch: 2 St. 1. und 2. Sem. In den ersten drei Stunden eine Uebersicht der deutschen Literatur bis Klopstock. Dann Lesen aus Mozarts Lesebuch für Ober-gymnasien I. Jedes vom Lehrer erklärte Stück wurde in den folgenden Stunden von den Schülern mit eigenen Worten wiedergegeben, die besten Stücke memoriert und vorgetragen. Am Schlusse jedes Halbjahrs ordneten die Schüler selbst schriftlich die gelesenen Stücke nach Gattungen und die Schriftsteller chronologisch. Alle 14 Tage ein Aufsatz, jede dritte Stunde Besprechung der Aufsätze.

H. SITTING.

Geschichte und Geographie: 3 St. 1. Sem. Geographie und Geschichte der orient. Länder und Völker. Geographie Griechenlands und hellenische Geschichte bis zu den Perserkriegen nach Ramshorns Lehrb. 1. Abth. und histor. Wand-karten von Kiepert. 2. Sem. Fortsetzung bis zur Schlacht bei Chäronea, Macedonien und das Reich Alexanders bis zur Unterjochung der Teile des-selben durch die Römer nach demselben Lehrbuch.

J. RASCHKE.

Mathematik: 4 St. 1. Sem. 2 St. Arithmetik nach Decker. Algebraische Ausdrücke im allgemeinen, die 4 Species mit Buchstabengrößen, Folgelehren der Divi-sion. 2 St. Planimetrie nach Moënik: Gerade Linien und geradlinige Figu-ren. 2. Sem. 2 St. Arithmetik: Kettenbrüche, Verhältnisse und Proportio-nen und darauf gründende Rechnungsmethoden. 2 St. Planimetrie: Krumme Linien und von ihnen begrenzte Figuren.

J. ODSTRČIL.

Naturgeschichte: 2 St. 1. Sem. Mineralogie nach Fellöcker. Terminologie, Systematik, Uebung im Beschreiben der Mineralien, die wichtigsten Tatsachen der Geognosie. 2. Sem. Botanik nach Leunis: Terminologie, das Linnésche und Decandolle'sche System. Uebungen im Bestimmen und Beschreiben der Pflan-zen. Einiges aus der Paläontologie und geogr. Verbreitung der Pflanzen.

O. ŽLIK.

Sechste Classe.

Classenlehrer: Johann Odstrčil.

Religion: 2 St. Ausführlichere auf das reifere Gemüt berechnete Auseinandersetzung des christlichen Glaubens und Lebens nach Dr. Palmers Lehrbuch. Einleitung und die christliche Glaubenslehre. G. KLAPSIA.

Latein: 9 St. 1. Sem. 1 St. gramm.-stilist. Uebungen nach Süpfle II. Teil Nro. 100 bis 230 mit Auswal. Alle Monat eine Composition und alle 14 Tage ein Pensum. 5 St. Lectüre: Caesar de bello civili lib. I., Virgil's Aeneis lib. I. ed. Hoffmann. Praeparation. 2 Sem. 1 St. gramm.-stilist. Uebungen, wie im 1. Sem. 5 St. Lectüre. Sallust, Ingurtha. Cicero orat. in Cat. I. Virgil ed. Hoffmann Georg. lib. I. II. III. eclog. I. V. Praeparation.

K. BURKHARD.

Griechisch: 5 St. 1. Sem. 1 St. Syntax aus Curtius: Wiederholung der Casuslehre, eingehende Behandlung der Tempora, Modi in einfachen und Aussage-, Absichts-, hypothetischen und Relativsätzen § 484—555. 4 St. Lectüre: Ilias ed. Hohegger lib. XVI. XIX. XXII. nebst Entwicklung des Inhaltes im Zusammenhang mit der epischen Handlung in der Ilias, sowie vorläufige Benutzung der ganzen Syntax nach Massgabe der Lectüre. 2. Sem. 1 Stunde Syntax: Modi in Temporalsätzen, Infinitiv, § 556—643. 4 St. Lectüre: Herodot ed. Wilhelm lib. V. 55—65, VII. 135—171. Alle 4 Wochen ein Pensum oder eine Composition in beiden Semestern. G. FRIEDRICH.

Deutsch: 3 St. 1. und 2. Sem. Literargeschichtliche Uebersicht wie in der 5. Classe. Dann Lesen aus Mozarts Lesebuch für Ober-Gymm. II. mit freiem Wiederholen und memorierten Vortrag wie in der 5. Klasse. Am Schlusse jedes Semesters fertigten die Schüler eine Zeittafel aus den im Lesebuche enthaltenen wichtigen bio- und bibliographischen Angaben. Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit, jede dritte Stunde Besprechung der Aufsätze.

Geschichte und Geographie: 3 St. 1 Sem. Geographie und Geschichte Italiens von den ältesten Zeiten bis auf Constantin I. nach Ramshorn Lehrbuch und Kiepert's historischer Wandkarte. Von Constantin bis zum Untergange des west-römischen Reiches und von der Völkerwanderung bis zu den Kreuzzügen nach demselben Lehrbuch und Bretschneiders histor. Wandkarten.

G. BIERMANN.

Mathematik: 3 St. 1. Sem. 2 St. Algebra nach Močnik: Von den Potenz- und Wurzelgrössen und Logarithmen. 1 St. Geometrie nach Močnik: Ellipse, Parabel, Hyperbel; Stereometrie: gerade Linien und Ebenen im Raume, besondere

Eigenschaften der Körper und deren Oberfläche. 2. Sem. 1 St. Algebra: Gleichungen des ersten Grades; 2 St. Geometrie. Kubikinhalt der Körper, ebene Trigonometrie.

J. ODSTRČIL.

Naturgeschichte: 2 St. Zoologie nach Leunis. 1. Sem. Mammalia, Aves, Amphibia, Pisces. 2. Sem. Arthrozoa, Gastrozoa, Paläontologie und geographische Verbreitung der Tiere.

O. ŽLIK.

Siebente Classe.

Classenlehrer: Paul Kaiser.

Religion: 2 St. Gegenstand, Lehrbuch und Methode wie in der VI. Klasse. Christliche Sittenlehre.

G. KLAPSA.

Latein: 5 St. 1 Sem. 1 St. gramm.-stil. Uebungen nach Süpfle II. Teil Nro. 231 etc. mit Auswal. Von Neujahr an Seiffert Palaestra Ciceroniana. Mat. IV. Alle 14 Tage ein Pensum und alle 4 Wochen eine Composition. 4 St. Lectüre: Cic. orat. pro Roscio Amerino, Marcello, post rexit. in senatu. Praeparation. 2. Sem. 1 St. gramm.-stilist. Uebungen wie im 1. Sem. 4 St. Lectüre: Virgils Aeneis lib. II. VII. VIII. IX. ed. Hoffmann. Praeparation, Pensum und Composition wie im 1. Sem.

I. RASCHKE.

Griechisch: 1. Sem. 5 St. Alle 14 Tage grammatische Uebungen mit Bezug auf Curtius Grammatik und mit Vergleich des Latein. Lectüre: Sophokles Electra, Hom. Odyss. V. XIII. XVI. ed. Koch. 2. Sem. Grammat. Uebungen wie im 1. Sem. Demosthenes Olynth II. Phil. I.

H. SRTTIG.

Deutsch: 3 St. 1. Sem. Literaturgeschichte von 378 bis 1170 innerhalb 10—12 St. mit Vorlesung und Uebersetzung der wichtigsten Proben von Seite des Lehrers. Stücke aus dem Nibelungenlied aus Weinhold's mhd. Lesebuche. Gleichlaufend die mittelhochdeutsche Lautlehre vergleichend mit griechischer und lateinischer aus demselben Lesebuche. 2. Sem. Aus Weinholds mhd. Lesebuche das übrige. Gleichlaufend das wichtigste der mhd. Formenlehre, soviel davon zur Erklärung des mhd. dient nach Weinhold mit Bezug auf Hoffmanns mhd. Grammatik. Im ersten Halbjahr wurde die mhd. Lectüre unterbrochen durch die Lectüre von Schillers Wallensteins Tod, im 2. Halbj. Lessings Nathan Auch wurden kleinere mittelhochd. Gedichte von den Schülern memoriert, vorgetragen und erklärt. Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit, jede 3. Stunde Besprechung der Aufsätze in beiden Sem.

I. RASCHKE.

Geschichte und Geographie: 3 St. 1. Sem. Von den Kreuzzügen bis zum Tode Friedrich III. nach Ramshorns Lehrb. und Bretschneiders hist. Wandkarten. 2. Sem. Fortsetzung bis zum Schlusse des Mittelalters und neuere Geschichte bis zum westfälischen Frieden nach demselben Lehrbuche.

G. BIERMANN.

- Mathematik:* 3 St. 1. Sem. 2 St. Algebra nach Močnik: unbestimmte Gleichungen ersten Grades, quadratische Gleichungen, höhere und Exponentialgleichungen. 1 St. Geometrie nach Močnik: Anwendung der Algebra auf Lösung geometrischer Aufgaben, Elemente der analytischen Geometrie, Coordinatensysteme, gerade Linien. 2. Sem. 1 St. Algebra: Progressionen, Combinationslehre, binomische Lehrsatz. 2 St. Geometrie: Fortsetzung der analytischen Geometrie, Linien der zweiten Ordnung. J. ODSTRČIL.
- Philosophische Propädeutik:* 2 St. Formelle Logik nach Beck. J. KALINČÁK.
- Physik:* 3 St. 1 Sem. Von den Körpern überhaupt, Chemie inbegriffen, Statik, Dynamik. 2. Sem. Wellenbegung. Akustik nach Kunzek. J. ODSTRČIL.

Achte Classe.

Classenlehrer: Dr. Karl Burkhard.

- Religion:* 3 St. Ein von christlicher Philosophie getragener Ueberblick der ewigen Tatsachen und Wahrheiten, zu deren Verkündigung die christliche Kirche berufen ist, nach Dr. Hagenbachs Leitfaden. Leipzig 1850. G. KLAPSIA.
- Latein:* 5 St. 1. Sem. 1 St. gram.-stilist. Uebungen nach Seyfferts Pal. Cic. Mat. VI cap. 15 etc. Alle 14 Tage ein Pensum und eine Composition. 4 Stunden Lectüre: Tacitus Annales lib. V. VI. XI. Praeparation. 2. Sem. Gramm.-stil. Uebungen, Pensum, Composition; Praeparation wie im 1. Sem. Lectüre: Horaz ed. Grysar Oden lib. III. IV, Satyren lib. I. 1. 4. II. 6. Episteln lib. I. 1, II. 1. 3. (Ars poetica). Vornahme von Partien aus früher gelesenen Schriftstellern. K. BURKHARD.
- Griechisch:* 5 St. 1 Sem. Alle 14 Tage grammatische Uebungen mit Bezug auf Curtius' Grammatik und mit Rücksicht aufs Latein, Lectüre: Platon, Apologie Kriton, Phaedon. Alle 4 Wochen eine Composition. 2. Sem. Grammat. Uebungen, Pensum, Composition wie im 1. Sem. Lectüre: Fortsetzung des Phaedon, Sophocles' Antigone. Vornahme von Partien aus früher gelesenen Schriftstellern, besonders Homers. K. BURKHARD.
- Deutsch:* 3 St. 1. Sem. Analytische Aesthetik. Mit Wiederholung der älteren Literaturgeschichte und mit Bezug auf die lateinische und griechische Lectüre des Gymnasiums wurden an den besten Gedichten jeder Periode die Gattungen der Poesie und ihrer Formen dargestellt und erläutert in wöchentlichen 2 St. Die dritte Stunde war bestimmt zur Lectüre der besten Gedichte von Göthe, Schiller und einer Auswal aus Mozarts Lesebuch III., zur Besprechung von Aufsätzen und Redeübungen. 2. Sem. Literaturgeschichte der neuern Zeit und

analytische Aesthetik, Lectüre und Redeübungen wie im ersten Sem. Alle 3 Wochen eine häusliche Arbeit.

J. RASCHKE.

Geschichte und Geographie: 3 St. 1. Sem. Vom westfälischen bis zum 2. Pariser Frieden nach Ramshorns Lehrbuch. 2. Sem. Statistik des österr. Kaiserstates von Schmidt. 2. Auflage.

G. BIERMANN.

Mathematik: 1 St. Algebra: Wiederholung der Hauptteile des gesamten Lehrstoffs und Lösung dahin gehöriger Aufgaben. Geometrie: zunächst Aufarbeitung des in der 7. Classe noch überbliebenen Lehrstoffs, dann Wiederholung wie bei Algebra.

J. ODSTRČIL.

Philosophische Propädeutik: 2 St. Empirische Psychologie nach Dr. R. Zimmermann.

Physik: 3 St. 1 Sem. Optik, Magnetismus, Electricität nach Kunzek. 2. Sem. Wärme, Astronomie, Meteorologie nach Kunzek.

J. ODSTRČIL.

Israelitischer Religionsunterricht.

wurde israel. Schülern dieses und des kathol. Gymnasiums gemeinschaftlich von dem hiesigen Kreisrabbiner Samuel Friedmann erteilt. Schülerzahl 16.

Bedingt obligate Lehrgegenstände.

1. Polnisch.

1. Ateilung: 2 St. Grammatische Uibungen bis zum Zeitwort exclusive, nach Pohls Lehrbuch; Uebersetzung einer Auswal der Lesestücke in Pohls Grammatik. Alle 14 Tage schriftliche Uibungen, monatlich 1 Hausarbeit. Schülerzahl 70.

J. KUKUTSCH.

2. Abteilung: 2 St. Das Zeitwort durchgängig. Adverbia, Praepositionen nach Pohls Grammatik. Lectüre der Wypisy polskie 3. Teil. Das ganze Jahr monatlich ein Pensum und zwei Compositionen. Schülerzahl 35.

P. KAISAR im 1. u. J. KUKUTSCH im 2. Sem.

3. Abteilung: 2 Stunden Grammatik-syntaktische Uibungen, Lectüre aus Wypisy polskie für Obergymnasien II. Teil mit Auswal. Monatlich 1 Aufsatz. Schülerzahl 22.

P. KAISAR.

Böhmisch.

1. Abteilung: Vorbereitungs-, IV. Classe. 2 St. Grammatik nach Tomeks „Krátká mluvnice česká. Lektüre. Jiřeček čítanka pro třetí třídu nižšího gymnasia. Monatlich 1 Aufsatz. Schülerzahl 47.

J. KALINČÁK.

2. Abtheilung: V.—VII. Classe. Grammatik nach Hattala: Srovnávací mluvnice jazyka českého a slovenského. Lectüre, Jiřeček. Anthologie z literatury české doby staré, und Anthologie z literatury české doby střední abwechselnd. Monatlich ein Aufsatz. Schülerzahl 22. J. KALINČÁK.

Freie Lehrgegenstände.

Französisch: Grammatik nach Ahn. Mündlich: Erzählungen eingeübt. Gelesen: Guillaume Tell von Florian. P. KAISAR.

In der *englischen* Sprache haben 3 Schüler den Unterricht am hiesigen k. k. kath. Gymnasium erhalten.

Stenographischen Unterricht haben 19 Schüler an dem hiesigen k. k. kath. Gymnasium genommen.

Kaligraphie:

1. Abtheilung: 1 S. Zugleich mit der Vorbereitungsclassen. 1 Sem. Pokornys Vorschriften für Haupt- und Realschulen, 1.—4. Theken Current, und 1.—4. Theke Latein. 2. Sem. 3. 5.—9. Theke Current, 5.—9. Theke Latein. Schülerzahl 40. K. GAZDA.

2. Abtheilung: 1. St. 1. Sem. Pokornys Vorschriften für Haupt- und Realschulen dasselbe wie in der 1. Abtheilung Schülerzahl 40. K. GAZDA.

Singen: 3 St. Schülerzahl 31. K. k. Banatsadjunkt H. Agr. ANDRES.

Zeichnen: 2 St. Nach Vorlagen für Landschaften von Steinbach, Landmann, Hermes; für Geometrie von Bilardeaux. Schülerzahl 12. J. WANKE,

Lehrer an der k. k. Unterrealschule.

II. Deutsche Stilaufgaben.

Fünfte Classe.

1. Der Herbst ein Lebensbild nach seiner heitern und ernsten Seite geschildert.
2. Klopstocks einleitende Worte zur Messiade entwickelt.
3. Worauf gründet sich die menschliche Wohlfahrt und ihr sicheres Gedeihen? (Schillers Eleusisches Fest).
4. Kurze Darstellung des Inhalts aus Liv. I, 1 bis 20.
5. Schilderung der Winterlandschaft während einer Schlittenfahrt.
6. Worin besteht der Reiz und Nutzen der Gesellschaftsspiele?
7. Betragen eines wahren Wohlthäters. N. Gessner.

8. *Charakter des Kambyses.*
9. *Welche Vortheile und Vergnügungen bietet unser Fluss der Gegend und ihren Bewohnern?*
10. *Die Welt der Dichtung, eine Frühlingswelt. N. Schillers Abschied vom Leser.*
11. *Wodurch wird das Griechenheer von neuem bewogen dem Agamemnon zu gehorchen und den Krieg vor Troja bis zur Entscheidung zu führen? Ilias II.*
12. *Nutzen und Schönheit des Laubes.*
13. *Gedankengang aus Lessings Philotas. Scene 1 bis 4.*
14. *Warum schlagen wir die Tugend höher an als Schönheit, hohe Geburt und Reichthum?*
15. *Der Schlaf ein Bruder des Todes.*
16. *Schilderung eines ländlichen Festes, welches die Jugend im Walde feierte.*

Sechste Classe.

1. *Die wichtigsten Folgen der Buchdruckerkunst.*
2. *Gruppierung der Dichter seit Gotsched bis Klopstock nach ihrer Zeitfolge und Bedeutung.*
3. *Nacht und Winter in ihrer gegenseitigen ähnlichen Beziehung geschildert.*
4. *Lobrede auf die Gans, gehalten am Martiniabend.*
5. *Charakteristik eines Schwätzers.*
6. *Gesinnungen und Thaten des Achilles als er und seine Umgebung den Tod des Patroklos zu sühnen bestrebt. N. II. 17.*
7. *Wol reizend ist es, hoch im Licht einherzuwandeln,
Vergöttert dazustehn vor seiner Welt,
Doch leichter ist es gross, als recht zu handeln.*
8. *Charakter des Volkstümlichen in Göthes Balladen.*
9. *Darlegung der Lage und Umstände der Personen in Goethes Iphigenie, I. II. Aufzug.*
10. *Wodurch wird die Erkennung der Geschwister in Göthes Iphigenie herbeigeführt und des Orestes Heilung bewirkt?*
11. *Die Macht des Glückes, wie sie sich in dem Heldenleben und den Schicksalen Julius Caesars darstellt.*
12. *Noch keinen sah ich fröhlich enden,
Auf den mit immer vollen Händen,
Die Götter ihre Gaben streu'n.*
13. *Gruppierung der Dichter im Göttinger Hainbund.*
14. *Der Gesang als Sache der Volksbildung betrachtet.*
15. *Ueber den idealen Gehalt der Romanzen Schillers.*

Siebente Classe.

1. *Bildung entfremdet aus dem Vaterhause und der Heimat, und versöhnt uns wider mit ihnen.*
2. *Das Wissen allein giebt unbesiegte Waffen.*
3. *Sigfrids Tod. Uebersetzung aus dem Nibelungenlied 919 bis 939.*
4. *Die Sparsamkeit und die Verschwendung der Natur.*
5. *Welchen Einfluss hat die Wohnung auf den Menschen.*
6. *Die einen sind zum führen geboren, die andern zum folgen, so bei einzelnen wie bei Völkern.*

7. *Die Wörterfamilie von bir, bar, boren.*
8. *Das Winterleben eines Sperlings.*
9. *Eine Nibelungengestalt. (Nach eigener Wal).*
10. *Die gegenwärtigen Veränderungen der Bodengestalt durch das Wasser.*
11. *Was folgt für uns daraus, dass wir immer und überall von Gefahren umgeben sind?*
12. *Es heizet viele degene ant sint geliche gemuot. Nibelungenlied.*
13. *Das Reich der Luft über einem Lieblingsplätzen im Freien.*
14. *Kann das Lesen von Gedichten auch Schaden bringen?*
15. *Raupe und Schmetterling, eine Betrachtung.*
16. *Über Tierquälerei und quälende Tierliebhaberei.*
17. *Mein Vaterhaus. Anschauliche Beschreibung.*

Achte Classe.

1. *Die Künste im Dienste der Gottesverehrung im Heidentum, im Christentum.*
2. *Die verschiedene Kunstbegabung der Völker in der Geschichte.*
3. *Die verschiedene Kunstbegabung der jetzigen Völker.*
4. *Die Frostblüten auf meinem Fenster.*
5. *Eine jede Wissenschaft in ihrem engen Bezirk eingeschränkt kann weder die Seele bessern noch den Menschen vollkommener machen. Lessing.*
6. *Das Tier- und Pflanzen leben meines heimatlichen Baches.*
7. *Warum haben allen Völkern in den Gewässern Geister gewohnt?*
8. *Die Charakterfarben der Jahreszeiten im gemäßigten Himmelstrich.*
9. *Die Farben der Pflanzen, Tiere und der Luft in den drei Himmelsstrichen der Erde.*
10. *Die Bedingungen eines bodenständigen Gewerbes.*
11. *Idylle verhält sich zum Epos wie das tägliche Stilleben der Menschen zu weltgeschichtlichen Eräugnissen. (Zur Maturitätsprüfung.)*

III. Der Lehrkörper.

- | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. JOHANN KALINČÁK, prov. Director. | 8. DR. KARL BURKHARD, wirk. Lehrer. |
| 2. GUSTAV KLAPSIA, { | 9. GOTTLIEB BIERMANN, " " |
| 3. ANDREAS ŽLIK, { | 10. GOTTLIEB FRIEDRICH, " " |
| 4. PAUL KAISAR, wirklicher Lehrer. | 11. IMANUEL RASCHKE, " " |
| 5. HEINRICH SITTIG, " " | 12. OSKAR ŽLIK, { |
| 6. KARL GAZDA, " " | 13. JOHANN ODSTRČIL, { |
| 7. JOHANN KUKUTSCH, " " | Supplenten. |

IV. Schüler und deren Prüfungen.

I. Statistischer Ausweis

über die Schüler des k. k. evangelischen Gymnasiums zu Teschen am Schlusse des Schuljahres 1861.

Klasse	In derselben waren am Ende des Schuljahr. 1860									Dem Religionsbe- kenntnisse nach				Der Nationalität nach						Darunter			Stipendienbetrag
	Im Schuljahre 1861 wurden in dieselbe aufgenommen Die Classe wiederholten Aus der vorhergehenden Classe traten ein Von aussen kamen hinzu Während des Schuljahres gingen ab Es verblieben am Schlusse des zweiten Semesters Öffentliche									evangelisch		Griech. n. unirte	Israeliten	Deutsche	Polen	Čecho-Mähren	Slovaken	Serben	Israeliten	Stipendisten	Schulgeld- zahlende	Befreite	
										Augsb.	Helvet.												
										Confession													
Vorber- reitungs- Classe	16	9	2	—	7	—	9	9	9	—	—	—	1	8	—	—	—	—	—	9	—	201 fl. 32 kr. öst. Währ.	
I	50	42	3	13	26	—	42	42	31	7	—	4	5	24	8	1	—	4	—	34	8		
II	29	46	5	38	3	2	44	44	34	5	—	5	3	24	5	7	—	5	3	35	9		
III	42	33	—	30	3	2	31	31	27	3	—	1	9	17	3	1	—	1	3	22	9		
IV	44	36	5	28	3	6	30	30	22	6	1	1	4	13	10	1	1	1	5	24	6		
V	19	26	—	23	3	2	24	24	17	7	—	—	4	7	9	4	—	—	—	17	7		
VI	18	18	—	17	1	—	18	18	11	4	—	3	2	5	5	3	—	3	—	12	6		
VII	13	14	1	13	—	—	14	14	11	1	1	1	1	9	1	1	1	1	2	7	7		
VIII	6	11	—	11	—	—	11	11	8	—	—	3	4	4	—	—	—	3	1	7	4		
Zusam.	247	235	16	173	46	12	223	223	170	33	2	18	33	111	41	18	2	18	14	167	56		

2. Am 4. August 1861 wurde die mündliche Maturitätsprüfung mit den Abiturienten des Schuljahres 1860/61 unter Vorsitz des k. k. Schulrathes und Gymnasialinspektors Herrn Andreas Wilhelm in der vorschriftsmässigen Weise abgehalten und es verliessen das Gymnasium:

a) Mit dem Zeugniß der Reife mit Auszeichnung:

1. Boleman Stefan, geb. 1843, aus Levenz in Ungarn.
2. Havelka Emanuel, geb. 1839, aus Časlau in Böhmen.
3. Kolbenheier Karl, geb. 1841, aus Bielitz in Schlesien.

b) Mit dem Zeugniß der Reife:

4. Glaycer Andreas, geb. 1840, aus Dziengielau in Schlesien.

5. Lindner Samuel, geb. 1840, aus Náместó in Ungarn.

6. Michalik Georg, geb. 1839, aus Grodziśc in Schlesien.

3. Mit den diessjährigen Schülern wurden die Prüfungen in folgender Ordnung abgehalten:

a) die schriftlichen Versetzungsprüfungen den 8.—12. Juli in allen Classen zugleich.

b) die mündlichen den 18. bis 23. Juli im Untergymnasium; den 24. bis 26. Juli im Obergymnasium.

c) Die schriftliche Maturitätsprüfung fand statt:

den 1. Juli von 8—11 Uhr Uebersetzung aus dem Deutschen ins Latein.

den 2. Juli von 8—10 Uhr Uebersetzung aus dem Latein. ins Deutsche.

den 2. Juli von 3—5 Uhr polnischer Aufsatz.

den 3. Juli von 7—12 Uhr deutscher Aufsatz.

den 4. Juli von 8—11 Uhr Uebersetzungen aus dem Griech. ins Deutsche.

den 5. Juli von 8—12 Uhr mathematische Arbeit.

d) Den 31. Juli nachmittags um 2 Uhr versammelten sich die Gymnasiasten mit dem Lehrkörper in dem Prüfungssaal und wurden nach Verteilung der Prämien und Zeugnisse mit einer Ansprache des Directors in die Heimat entlassen.

V. Lehrmittel.

1. Die Gymnasialbibliothek hat während dieses Schuljahres, teils aus der jährlichen Dotation an den Aufnahmestaxen, welche 102 fl. 85. kr. ö. W. betragen haben, teils durch Geschenke folgenden Zuwachs erhalten:

a. Durch Ankauf: Supplement zu Kurz Literatur 15, 16, 17; Homer Odyssee v. Ameis II. 2; Plato von Cron III; Bopp vergl. Grammatik III. 1; Dudik, Mährens Geschichte I; Zimmermanns Propädeutik; Anzeiger für Kunde d. d. Vorzeit; Grimms Wörterbuch III, 4; Wise, Missbrauch der Sprache; Annalen der Physik und Chemie von J. Poggendorf 15 Jhrge (1835—1849) und 7 Ergänzungshefte; Palackys Geschichte Böhmens 4 Bde.; Schwabs deutsche Prosa 3 Bde.; Terminologische Reliefkarten von Pauliny 2—3 Lief. „Lomnitzer Spitze“; „Schneekoppe“; Volnys Topografia Moraviae; Codex diplomaticus Silesiae III. Bd. 2½ Bd. der „Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens; Deutsche Volksbibliothek 80—100, II, 1—30; Supplemente zu Kurz Literaturgeschichte 18—28; Poggendorf Handwörterbuch 3, 4; Beckers Weltgeschichte fortgesetzt von Schmidt; Gindely allg. Geschichte I. 2; Kron-

länder Oesterreichs I. 2. 3; Handatlas der Erde. Lief. 50—60; Benecke mittelhochdeutsches Wörterbuch III, 5; Tischer Ciceros Reden: Lucius Murena, über die consularprovinzen; Grimm deutsches Wörterbuch III. 5; Heine Cicero de officiis; Cholevius Dispositionen zu deutschen Aufsätzen; Kehrlein Grammatik der Deutschen seit d. 15. Jahrh. 1—3; Zeitschrift für die Oesterr. Gymnasien 1861; Centralblatt 1861; Jahns Jahrbücher für Philologie 1860 11. Sem. und 1. Sem. 1861; Biblioteka klasyków polskich, wydanie K. J. Turowskiego: Naruszewicz, Historia narodu polskiego T. I—VI; Kochowski, Pisma wierszem i prozą 1—3; Niemcewicz, Dzieje panowania Zygmunta III, T. 1—; Rej z Nagłowic, Żywot J. K. Chodkiewicza 1. 2; Grochowski Wiersze i inne pisma 1. 2; Górnicki, Pisma prozaiczne; Jagodyński, Poezye; Czacki, Rozprawa o żydach i Karnitach; Wolan ect. 4 broszury polityczne; Wereszczyński Pisma treści moralnej; Grabowski Polska niżna. Zwierciadło rzeczy posp. polskiej; Okólski Dyaryusz transakcyi wojennej między wojskiem koronnem i zaporoskiem; Tarnowski Dzieła; O konfederacyi lwowskiej 1622; Starowolski, Prawy rycerz; Leszczyński, Głos wolny; Górnicki, Pisma prozaiczne; Jabłonowski, Skrupuł bez skrupułu w Polsce; Ponętowski, Rzeczy polskich sejmowych komentarz; Starzyński, Poezye; Grabowski. Zdanie Syna koronnego; Wereszczyński, Pisma polityczne; Orzechowski Dialog o koronie polskiej; Mroziński, Obleżenie i obrona Saragossy; Skarga, Kazania sejmowe; Klonowicz Pisma poetyczne; Tarnowski, Ustawy prawa ziemskiego polskiego; Starowolski, Pisma; Krajewski Historia Stef. Czarnieckiego; Dębołęcki Pamiętniki o Lissowczykach; Ligeza, Pisma; Ostroróg, Myślistwo z ogary; Otwinowski Podróże i poselstwa polskie do Turcyi; Krasiecki, Pan podstoli; Małecki, Wybór mów staropolskich świeckich; Czartoryski, Myśli o pismach polskich; Gwagnin, Z kroniki Sarmacyi europejskiej; Bohomolec Życie Jana Zamojskiego; Zbylitowski, Niektóre Poezye; Paprocki, Herby rycerstwa polskiego. Časopis českého Muzeum 1860. Wenzig: Westslav. Märchenschatz. Osterwald, Erzählungen 1—6. Westermann, Monatsblätter 1860.

Die Schüler böhmischer Zunge schafften für die böhmische Büchersammlung des Gymnasiums an: Spisy Fr. Jar. Bubeše IV; Šembera dějiny řeči a literatury české, věk novější Hft. 1; Spisy Langer 1; Album aus Anlass der 1050jährigen Feier der Gründung Teschens; Sládkovič Básnické spisy; Herloš Waldstein 1. Abth. 3. Bde. 1. Abth. 2. Bde.

b. Geschenkt wurden und zwar: vom Herrn Joh. Milikowski Buchhändler in Lemberg: Album na korzyść pogorzańców; Baliński Studja historyczne; Barszczewski, Proza wiersze T. I; Bejły Mieszaniny 2 T.; Biedosz, Garbulek; Bojan, Część 1; Brewer, Tajniki przyrodzenia; Budzyński, Listy z Helgoland; Bujnicki, Siostra Gertruda; Byrona Poezye, T. 1; Cebesa Obraz; Chęciński, Poemata mniejsze, Schlachectwo duszy; Chojecki, wspomnienia z podróży; Commendoni, Pamiętniki 2 T.; Zieliński, Czarnoksiężnik Twardowski; Deszkiewicz, Rozprawy, Zbiór odpowiedzi; Dmochowski, Pisma wierszem, Sztuka rymotworecza, Włochy 2 T.; Dramata: Rozamunda — Barbara 2 T.;

Ducange, Oblubienica Mies; Dycalp, Opowiadania, Pisma 2 T.; Przeczucie; Dzieje narodu polskiego; Goszczyński, Dziennik podróży do Tatrów; Fijołek na r. 1845 i 1846 2 T.; Gałdzycki, Sny życia; Göthe, Brat i siostra; Grabowski, Literatura i krytyka 5 T.; Ukraina; Grozy, Trzy palmy; Gwiazdka 4 T.; Halm, Kamoens; Hirzel, Franc. gramatyka; Hoffmann, Sadownictwo; Horacyusz, Sztuka rymotworecza: Hugo, Wybór poezyi; Jamiolkowski, Próby literackie 2 T., Jeziński, Poezye; Irving, Żywoć i podróże Kolumba; Jucewicz, Wspomnienia Żmudzi; Jutrzenka na r. 1834; Kaliński, Bajki; Każyński, Notatki; Kiciński, Poezye 4 T.; Kochanowski, Dzieła; Konopacki, Poezye; Kordynowicz, Upominek ciotki; Korzeniowski, Ap. N., Komedia; Korzeniowski, Joź, Dziewczyna i dama; Kosiński, Obrazki dawne i tegoczesne 3 T.; Kraków, Obrazy Warszawy; Kowalski, Fraszki; Krasicki bajki i przypowieści; Kraszewski, Dwie komedyjki, Miód kasztelański, Tęczyńscy, Wędrówki literackie; Obrazy z życia i podróży 2 T.; Wspomnienia Odessy 3 T.; Kropiński, Pisma: Kucz, Próby poetyczne; Lachowicz, Pamiętniki; Laskarys, Kartki z życia; Leonowicz, Towiany; Letronne, Wykład jeografii; Libelt, Estetyka 3 T.; Lompa, Przysłowia; Lopociński, Poezye; Lud i czas; Luty, Posiedzenia wiejskie; Machczyński, Han-Achmet; Marjan, Pisma 3 T.; Tymofej Chmielnicki; Michelet, Ptak; Mickiewicz, Ucieczka, Sonety, Milewski, Pamiętka; Millevois; Miłość macierzyńska; Minasowicz, Twory 4 T.; Miniewski, Bajki; Moszyński, Podróż 2 T.; Narbut, Dzieje narodu litewskiego, Pomniejsze pisma, Dzieje wewnętrzne 2 T.; Noworocznik literacki na r. 1843; Nowosielski, Pisma filoz. kryt. 2 T.; Orelli, Mała franc. gramatyka; Ossoliński, Wiadomości T. IV.; Ostrowski, Listy z podróży 2 T.; Paska, Pamiętniki; Pauli, Pamiętniki; Perthées, Poezye, Pielgrzym w Dobromiłu; Pieśni litewskie; Pietrusiński, Podróż 2 T.; Piosnki wieśniacze; Plug, Kłosy; Pol, Obrazy. Drobne poezye; Pieśń o ziemi; Prace literackie T. I.; Przeczucie, Próby dramatyczne, Szwecya; Prusiecka, Poezye; Pruszkowa, Obrazki dramatyczne; Przecławski, Śmierć; Przyjaciół dzieci 2 T.; Przyłęcki, Pamiętniki o Koniecpolskich; Richs, Rys dziejów średniow, 2 T.; Rys jeografii; Szenk, Żywy płot; Shakespeare, Dramata 3 T.; Sowa, Jordan; Syrokomla, Córka Piastów, Dni pokuty, Garść pszena, Kasper Karliński, Lutniści, Marcin Studzieński, Sen wieszca, Stella Fornarina, Ułas, Wrażenia pielgrzyma. Zgon Acerna; Szajnocha, Opowiadania 1; Szaller, Zasady poezyi 2 T.; Szlegel, Porównanie Fedry; Szyler, Oblubienica, Bogowie greccy; Teatr Wileński Tom 1.; Rzewuski, Teofrast polski 2 T.; Tripplin, Wycieczki do Tatrów 2 T.; Wężyk, Podróż 2 T.; Wirgiliusz, Wiersz; Wicherski, Harpagon; Witwicki, Edmund; Wiszniewski, O rozumie ludzkim; Wdowi grosz; Wojciecki, Lato-pisec Jerlicza 2 T.; Klechdy 2 T.; Starożytne przypowieści, Obrazy starodawne 2 T.; Wolski, Halka; Woronowicz, Obrazki współczesne; Wybór sonetów; Wyszkowski, Poezye, Xenophon, O wyprawie Cyrusa; Zieliński, Drobne pisma. — Herr K. Wild Buchhändler in Lemberg: Szajnocha, Bolesław chrobry, Jerzy Lubomirski, Szkice historyczne 1, 11; Lechicki początek polski; Kraszewski, Tomko Prawdzić; Ufejski,

Melodye biblijne: Chata wuja Tomasza 2 T.; Kraszewski, Gawędy; Zacharyusiewicz, Boże dziecko 3 T., Złota góra; Szedler, Semenکو; Pajgert, J. Caesar; Pieśni ludu 2 T.; Łoziński, Szaraczek; Luceccy; Ognisty lew; Skorowidz; Leleweł, Dzieje; Ahna kurs 1. 11 i przewodnik; Gaultier, Geografia; Słownik języka polskiego 1—29; Korzeniowski, Dramata 2 T.; Tyszyński, Rozbiory 3 T.; Kaczkowski, Annuncyata 3 T.; Szyler, Pienia. — Herr Kajetan Jabłoński, Buchhändler in Lemberg: Albertrandy, Dzieje królestwa polskiego 2 T.; Badania w przedm. Giżyckiego; Beliński, O machinach; Dzierkowski, Powieści 2 T.; Spicrut honorowi; Goszczyński, Farmazon; Jabłoński, Podpisy i wzory 3 T.; Kowalski, Żacy; Lenartowicz, Przedst. Hamleta; Mroziński, Pierwsze zasady; Opowieści legendy; Padura, Pienia; Pauli, Pieśni ludu 3 T.; Pięćdziesiąt krótkich historyi; Przypadki Robinsona 2 T.; Sybilla; Sylva verum; Turowski, Dodatek do pieśni; Ujejski, Kwiaty bez woni; Wagilewicz, Monastyr Skit; Gorczyński, Zeno. — III. k. k. schl. Landesbehörde: Heczko, Modlitewnik; 153 preussische Programme. — K. k. geolog. Reichsanstalt: Jahrgang 1860 ihrer Jahrbücher; Ansprache in der Jahressitzung den 30. Oct. 1860. — K. k. mähr. schles. Ackerbaugesellschaft: Mittheilungen 1860; hist. stat. Section für Landeskunde: Geschichte der königl. Städte Mährens. — Hl. mähr. schl. Landesausschuss: Codex Diplomaticus Moraviae V. VI. VII. — Herr Larl Opočenský, Pfarrer in Vsetín: Theocrit. Idyll. c. vers. lat. ed. Eob. Hess. Franc. 1553; Ordensregeln der Piaristen oder Frommen Schulen. Halle 1783/84. 2 Thlr.; Homerowa Odyssea, přeložil Liska; Světlé důkazy božského původu náboženství křesťanského; Baxter, Věčné odpočinutí svatých; Zprávy o svěcení třetí jubilejní slavnosti reformací. — Herr Professor Štaňala in Prag: Zvukoslovi jazyka českého d. 1; Baumgartner, Počátkové sílozpytu; Pečírka, Nerostopis pro nižší Gymnazia; Smetana, Počátkové sílozpytu, Schlecht, Grundriss der unorganischen Chemie; Močník, Lehrbuch der Algebra für Ober-Gymn.; Malá encycl. nauk. Díl VIII, Svoboda. Rostlinictví, Díl X. Opis, Seznam rostlin květeny českí. — Verlagsbuchhandlung Tempsky in Prag: Gindely, Lehrbuch der allg. Geschichte; Schmidt, Grundriss der Geographie. 2 Aufl. — Hr. Dr. Klun, Allgemeine Geographie 2 Ex. — Der Abiturient Karl Kolbenheyer: Xenophon, Commentar ad Kühner; Cic. orator ed. Klotz; Horaz, Satyren, übers. von Wieland 2 B.; Cic. ad familiares v. Sintenis. — Schüler Josef Pelant; Malý, Migneta historie revoluce francouzské; Malý výbor z veškeré lit. české; Gr. L. Thun, über den gegenwärtigen Stand der böhmischen Literatur. — Schüler Franz Kocian: Zlatnica; Dobrovolníci; Náboženství a láska; Dobro slovo. — Dir. Kalinčák: Hurban, Církev ev. Lutheránská.

2. Für das physikalische Cabinet wurden von den Aufnahmestaxen angeschafft: Telegraf von Morsé; Feldstecher 19^{mm}; Linse zur Projection der Beugungserscheinungen; 1 Stativ; Abschnitt eines Cylinders zur Darstellung einer Lichtlinie; Zimmerthermometer; 2 gekühlte Gläser; 3 Krystalle; ein Nicolprisma; Kohlenspitzenapparat.

3. Das naturhistorische Museum erhielt einen Zuwachs durch Ankauf von

263 Species Laubmose; 19 Species Lebermose; 52 Species Flechten; 5 Species Pilze und 5 Species Algen aus dem Nachlasse des Prof. Dr. Plucar. Durch Tausch 625 Species Phanerogamen und Wagners Cryptogamen-Herbarium enthaltend 170 Species. Durch Schenkung 175 Species Phanerogamen vom Schüler Karl Kolbenheyer; 45 Sp. vom Schüler Kasperek; 148 vom Schüler Cichy; 145 Käfer vom Schüler Szt. Iványi; 210 Käfer vom Schüler Alexander Görgey; einen fossilen Backenzahn des Hippotherium vom Herrn E. Dietrich; 76 Stück Mineralien vom Herrn Münzwardein Walczysko in Schemnitz.

4. Ausserdem wurde für die Kanzlei das Portrait Melanchthons zur Erinnerung an die im vorigen Schuljahre begangene Feierlichkeit seines 300jährigen Todestages angeschafft, und das Bildniss Galileis eingerahmt.

Es wird hiermit allen verehrten Freunden und Gönnern unserer Lehranstalt für die Geschenke der wärmste und achtungsvollste Dank abgestattet.

VI. Einige wichtigere Verordnungen und Erlässe der hohen k. k. Behörden.

1. Erlass der h. k. k. schles. Landesregierung vom 4. August 1860 Z. 9429 publiziert die Verordnung des h. k. k. Unterrichtsministeriums v. 18. Juli 1860 Z. ¹⁰⁰³⁴/₁₀₀₃ über die Gebührenbehandlung bei Stiftungsurkunden.
2. Erlass der h. k. k. mähr.-schl. Statthalterei vom 2. Jänner 1861 Z. 207 ordnet an, dass im 1. Sem. drei ordentliche Conferenzen über den Zustand des Gymnasiums abgehalten werden sollen, und ordnet ihren Gang.
3. Erlass der h. k. k. mähr.-schles. Statthalterei v. 10. Febr. 1861 Z. 3321 gibt die Bestimmungen bezüglich der Reise- und Uebersiedelungskosten bei den in Disponibilität versetzten Beamten aller Zweige kund.
4. Erlass der hl. k. k. mähr. schl. Statthalterei vom 19. Febr. 1861 Z. 208 schreibt neue Normen über die Einrichtung der Tabellen in Schulgeldbefreiungsangelegenheiten vor.
5. Erlass der hl. k. k. mähr. schles. Statthalterei vom 6. März 1861 gibt Weisungen über Formulierung der Sitten- Fleiss- Aufmerksamkeits- und spezieller Noten.
6. Erlass der hl. k. k. schlesischen Landesstelle vom 23. April 1861 Z. 2030 gibt Weisungen über die Anlegung von Stiftungen, die das Gymnasium, respective den Staat betreffen.
7. Erlass der hl. k. k. schles. Landesstelle vom 25. Mai 1861 Z. 3068 ordnet an, dass die Mitglieder des Lehrkörpers, welche zu Mitgliedern eines Land- oder Reichstages gewählt werden, selbst um einen Urlaub für die Dauer der betreffenden Session einzuschreiten haben.

8. Erlass der hl. k. k. schles. Landesbehörde theilt unter dem 27. Juni 1861 Z. 4414 die Eröffnung des h. k. k. Staatsministerium, vom 6. Juni 1861 Z. 5291 C. U. mit, worin ausgesprochen wird, dass verfügbar gewordene Directoren und Lehrer noch vor Beginn des nächsten Schuljahres in andern Kronländern untergebracht, ja dass auch die Supplenten der Parallelclassen durch dieselben einstweilen ersetzt werden.
-

VII. Alumneum und Stipendien.

Das Alumneum blieb im alten Zustande; Se. k. k. apostol. Majestät hat durch allerhöchstes Handschreiben vom 7. December 1860 zur Erhaltung von neuerdings 35 Schülern des Gymnasiums den jährlichen Betrag von 31 fl. 50 kr. per Kopf, oder zusammen 1102 fl. 50 kr. ö. W. für die ferneren drei Jahre zu bewilligen geruht. Die Verwaltung des Alumneums blieb in den Händen des Vorstandes der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde; die unmittelbare Aufsicht über dasselbe führte Lehrer Karl Gazda.

Der Stipendienfond vermehrte sich um 420 fl. ö. W. welche die Magistratskanzelisten-Wittve Frau Franziska Kischa dem Gymnasium in ihrem am 26. April 1854 errichteten Testamente mit der Clausel legierte, dass die jährlichen Interessen davon der Lehrer Karl Gazda an einen fleissigen und gesitteten Schüler des Gymnasiums, nach seinem Ableben aber der Lehrkörper zu vergeben haben wird. Das Capital wurde der Direction den 26. März übergeben und den 1. April l. J. elociert.

VIII. C h r o n i k.

1. Das Schuljahr 1860/1 wurde den 1. Oktober 1860 mit dem Absingen eines Kirchenliedes und einer Ansprache des Directors an die Jugend feierlich eröffnet.
2. Die Aufnahmeprüfungen wurden denselben Tag Nachmittags durch alle Classen und mit allen neuimmatriculierten Schülern abgehalten.
3. Die evangelischen Schüler wurden zweimal zur Beichte und Communion geführt. Die Vorbereitung dazu wie sonst.
4. Am 4. October feierte die Gymnasialjugend das Namensfest Sr. k. k. apost. Majestät in der evangelischen Kirche.
5. Der Lehrer für Mathematik und Physik am Gymnasium Rudolf Bartelmus wurde durch das hohe Decret des k. k. Unterrichts-Ministerium v. 17. Sept. 1860 Z. 9770

nach Leutschau versetzt, und auf seine Stelle zufolge des Decrets der hochl. k. k. schles. Landesregierung vom 20. October 1860 Z. 12546 Joh. Odstrčil als Supplent bestellt.

6. Das zweite Semester begann den 15. Februar.
7. Vom 17. bis 20. Juni inspicierte der k. k. Schulrath und Gymnasialinspector Herr Andreas Wilhelm das Gymnasium.
8. Die mündliche Maturitätsprüfung beginnt am 27. oder 28. Juli.
9. Das Schuljahr 1861/2 beginnt am 1. October 1861. Die Schüler haben sich am 28., 29. und 30. September in der Direktionskanzlei zu melden und die neu eintretenden am 1. October Nachmittags einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen, in welcher Zeit zugleich die Wiederholungsprüfungen abgehalten werden.

